

Nazis und Polizei.

Gemeinsame Ausgrenzungen in Stuttgart.

Stuttgart, 22. Mai. (Ez.) Am Stadtrat Heschel kam es zu schweren Zusammenstößen, die von den Nazis provoziert worden waren. Der Stuttgarter Rat hat eine Bestimmung getroffen, die dem Partei-Nazi durchs rote Heschel aufgefordert wurde. Dieser Aufforderung hat die Ratkolonnen getreu nachgegeben. Nach dem Einfallspolizee nach Heschel, am Marienplatz, kam es zu ersten Zusammenstößen. Mit Pfeffer, Schlängeln und sonstigen Lesarten Nordberkungen schlugen die Demontanten auf die Besanten ein und diese Ausgrenzungen liefen sie während des ganzen Marktes durch Heschel fort. Die ganze Prozession spielte sich unter den Augen der Stuttgarter Schupo ab. Ein Augenzeuge berichtet, daß an der Matthäuskirche auf Pfaffenstigen hin die gesamte St. ausshwürzte und das Publikum wiederholt mit Schlag und Hiebwasfen auseinander zu treiben versuchte. Die Polizei aber schwenkte in die Angriffslinie der Nazis ein und schlug Schulter an Schulter mit ihnen auf die Bevölkerung ein, obwohl sie wiederholt darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die fürmenden Nazis Hieb- und Schußwaffen mit sich führten. Die Polizei ist mit daran schuld, daß es in Heschel zu größeren Unruhen gekommen ist.

Regierungskreise in Belgien.



Der belgische Justizminister Japart, dessen Gesamtkabinet gestern zurücktrat.

Brüssel, 21. Mai. (Ez. Draht.) Die belgische Regierung ist am Donnerstag nachmittag zurückgetreten, in Folge der Debatte über die Festungsenteurche. Die katholisch-liberale Mehrheit hatte vorher den sozialistischen Antrag auf Vertagung des Festungsenteurmars bis nach der Währungsreform abgelesen, und zwar mit 90 gegen 77 Stimmen. Die Sitzung der katholischen Kammer trat am Donnerstag vormittag fürder auf der Regierung die Aufhebung der Festungsbefreiung von 900 auf 175 Millionen und die Auflösung der Festungsenteur, jedoch ohne Wissen der liberalen Fraktion, deren Führer Devezze in der Nachmittagsberatung der Kammer erklärte, seine Fraktion wolle sich die Kreditüberhebung zu genehmigen. Darauf erklärte fort der neue Kriegsminister Boveffe seinen Rücktritt. In der Kammer entwidete sich schnell ein unbehaglicher Zustand. Die Opposition rief unauhörlich: „Demission, Demission!“ Der Präsident hob die Sitzung auf, eine Viertelstunde später war die Regierung zurückgetreten. Obwohl der Rücktritt Japarts in erster Linie ein parlamentarischer Trumpf ist, wird er doch die Bildung einer neuen Regierung nicht verhindern, ehe die in den zwei Monaten von 1929 verwichenen gegangenen Mandate zurückgegeben sind. Japart ist für immer erledigt. Die demokratische Mehrheit des Landes trägt keine persönlichen Regierungsmethoden. Der König wird am Freitag die Präsidenten der Kammer und des Senats, sowie die Parteiführer Reunis, Vanderveerde und Devezze hören.

Das Vermögen des spanischen Königshauses.

Madrid, 22. Mai. (Teleunion.) Der Finanzminister gibt eine Aufstellung über das Vermögen des spanischen Königshauses nach dem Stande des Jahres 1928 bekannt. Danach betrug das Vermögen des Königs zu diesem Zeitpunkt 36 Millionen Peseten, davon 24 Millionen in Wertpapieren. Von letzteren liegen 14 Millionen, darunter 9 Millionen spanischer Papiere, im Ausland. Das Vermögen der Königin wird mit 23 Millionen Peseten, davon zwei Drittel ausländischer Werte, angegeben, das des Kronprinzen mit 13 Millionen. Die übrigen Prinzen und Prinzessinnen besitzen je 2 1/2 Millionen. Dazu kommt das noch nicht aufgeteilte Vermögen der verstorbenen Königinmutter in Höhe von 84 Millionen Peseten.

der auch heute noch hohe Einkommen bezogenden Kreise unmöglich seien, und auch die Öffentlichkeit vorzubereiten auf das, was wirklich die nächste Zukunft sein sollte, nämlich auf eine Sanierung durch Vertiefung der Bezüge der am meisten notleidenden Schichten, der Arbeitslosen und Sozialrentner.

Die Arbeiterfrage muß angefaßt der Tatsache, daß dem harten Winter der harte Sommer folgt und daß niemand absehen kann, wann die Zeiten, die diese Krise des Kapitalismus hervorruft, auch nur gemildert sein werden, immer wieder ihre Forderung in den Vordergrund rücken, denn es gerade in der Notzeit die Hilfe der Volksgemeinschaft ist, eine einigermaßen ausreichende Erhaltung der Lebensmöglichkeiten für die Opfer der Krise zu sichern. Von Abbau der Sozialleistungen darf keine Rede sein. Wenn die Not wächst, müssen nicht die Notleidenden schlechter behandelt werden, sondern die Ansprüche an diejenigen, denen es gut geht, vergrößert werden.

Durch eine bessere Verteilung der vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten, durch die geistliche Vertiefung der Arbeitstätigkeit auf 40 Stunden muß wenigstens für ein gewisses Maß von Bewegung innerhalb der Masse der Arbeitslosen gefordert werden.

Wenn die Reichsregierung auf allen Gebieten, auf denen sich, wenn auch beschränkte, Möglichkeiten der Besserung der Wirtschaftslage bieten, untätig bleibt, wenn sie gleichgültig den Bedenken und die verfassungsmäßige Verpflichtung der parlamentarischen Hilfe für diejenigen, deren Recht auf Arbeit unbestreitbar bleibt, aufgibt, und nur daran denkt, wie man die Bezüge der Notleidenden zur finanziellen Sanierung weiter kürzen kann, dann wird sie sich nicht wundern dürfen, wenn der harte Sommer politische Krisen zeitigt, denen man im harten Winter noch ausweichen konnte!

Das Europa-Resultat.

Briand verabschiedet sich.

Genf, 21. Mai. (Ez. Draht.) In der Schlussitzung der Europakommission blieb von dem großen Konstruktiven Wirtschaftsplen Frankreichs und allen übrigen Vorkräften nichts weiter übrig, als die Bildung eines ständigen Komitees für wirtschaftliche Angleichung, dem drei Unterkomitees aus Fachleuten beigegeben werden, die für die Vertiefung der Kredit-Präferenz und Kartellwesen sorgen sollen. Dehlerich erklärt die eigene Initiative zurück, sich mit Vorkräften für seine Unterstützung an den Europausausschuss zu wenden. Zum russischen Vorkräftig des wirtschaftlichen Anlehnungssystems konnte das Refolutionskomitee keinen Vorkräftig machen, da er weitgehende grundsätzliche Probleme enthält, die das Mandat der Kommission nicht ausreichen umfassen. In der Beratung des Berichtes, der dieses Ergebnis enthält, zeigen sich die stärksten Widerprüche, in der Präferenz der Anknüpfung, denen England, die nordischen Staaten und Holland widersprechen. Folgendes wurde nur in dem Bericht an den Rat und die Vollversammlung des Völkerbundes diese Bebenken aufgenommen, während flüchtigend die übrigen Vorkräftig auf Bildung von Komitees angenommen wurden.

In seiner Abschlussrede stellte Briand fest, daß vor allem das Protokolliertes unverändert in den Händen des Unterkomitees ist und somit automatisch zur nächsten Tagung der Europakommission zurückzuführen werde. Er unterließ es nicht, die Idee eines Weltwirtschaftsverbundes, der gemäß nichts widersprechen werden würde. Zum Schluß sagte er, hier sei im Geiste des Friedens und der Solidarität gearbeitet worden. Es bleibe die Hauptaufgabe des Komitees bestehen, die gegenseitige Hilfe. An dem er sich fage, sage er ihnen vollsten Dank für die Unterstützung seiner Präsidentenschaft, die ihm ein Glück und eine Befriedigung gewesen seien.

Die nächste Tagung beginnt am 3. September.

Die erweiterte Osthilfe.

Die Reichsregierung hat in Erfüllung des den zukünftigen Landesverträge nimmend die Vorbereitungen für die Durchführung der Osthilfe zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Auf dem Gebiet der Lebensunterstützung tritt die teilweise Verteilung der gewerblichen Betriebe von der Aufzinsungsumlage zu den bereits vorgesehene Hilfsmaßnahmen hinzu. Zur Durchführung der landwirtschaftlichen Unterstützung ist eine erste Durchführungsverordnung erlassen worden. Die Beschlüsse lassen wesentlich weitere Gebiete des Ostens der Vorteile des Osthilfevertrags teilhaftig werden.

Nach Rußland.

Stuttgart, 21. Mai. (Ez. Draht.) Dr. Friedrich Wolf und Frau Dr. Jakobowitsch-Rente haben mit Zustimmung des Untersuchungsrichters in Stuttgart die Ausreiseerlaubnis nach Rußland erhalten. Dr. Wolf befindet sich bereits in Moskau, wo er an einem Film mitarbeitet. Frau Dr. Jakobowitsch-Rente wird demnächst dorthin reisen. Beide haben sich jedoch verpflichtet, gerichtliche Behandlung, die in ihrer Prozesse an sie ergesse, sofort Folge zu leisten.

Ein Symbol Amerikas.

Newport, im Mai. (Ez. Bericht.)

Die Newporter Weltmetropole hat sich im Empire State Building ein neues Wahrzeichen gesetzt. Am der 34. Straße und 5. Avenue, mitten im lebenden Menschenmeer von Manhattan, reckt sich schimmernd die neue Herrscherin, treck sie ihr gigantisches Haupt 1256 Fuß hoch in die zirkelnden Wolken. Ihr 103 Stockwerke geben 25 000 flächigen Anstalten Raum und Arbeit; mehr als 45 000 Besucher strömen täglich durch die sich endlos dehnen Empfangshallen. Der aufsteigende Reigen der Stockwerke schlief sich oben, gleich einem Triumphzuge, in der riesigen Ausläufplattform. Ueber ihr brütet mehrschichtigkeit, angestrichelt der Baumstamm in gespensterhafte Höhen. Donnernd und pfeifend hoch um ihn die Welt der Elemente. Funfeln leuchtet die Kuppel über Land und Meer.

Zehntausende von Stahlfonnen, hunderte tausende von Zentnern Baumaterialien, meilenlange Stränge elektrischer Kabelstränge, Millionen von Dollar, die Arbeiterkräfte von Tausenden sind von dem gezeigten Ansehens würdigen worden. Durchsagen von Menschenleben sind hier die höchsten bodenständigen Baumaterial geformt. Wasserwerke, Ziffern, Aufstellungen, die die Erde geüblicher Statistiker warnen machen. Aber so imponant das alles ist, so unwohnheimlich das alles im ersten Anblick erscheint, es folgt nicht aus Innerem, es erschöpft nicht. Es ist der im gigantische verzerrte Baumstruktum eines Kindes, das sich an mechandigen Riesenbauwerken erfreut. Was hier sieht, mag einer uralten jüdischen Generation zugehörig sein, aber es bleibt fern und innerlich beziehungslos.

Aber saule mit der Geschwindigkeit eines Express im höchsten nach oben und wo wirft alles sehen, das alle Höhen und Tiefen menschlicher Einbildungskraft erschöpfte. Sein Strich im lebenden Menschenströmung zu geben, was die ein Bild von der Welt darzustellen. Erst hier, eingebettet mit wärmenden Menschenarmen ge-

Der anständige Nazi.

Denken 22. Mai. (Ez.) Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete und schlesische Banleiter Heimut Bräuner wurde vom erweiterten Schöffengericht wegen Verleitung des Reichstages zu 300 M und wegen Verleitung eines Kriminalbeamten zu 100 M Geldstrafe verurteilt. Bräuner hat in einer Vernehmung erklärt, es befinden sich im Reichstag nur etwa 100 anständige Menschen (die Nazis), alles übrige seien Lumpen und Landesverräter.

Während der Gerichtsverhandlung kam es mehrfach zu Zwischenfällen. Zahlreiche Nazis waren in voller Uniform erschienen und mußten auf Anordnung des Vorsitzenden durch die Polizei entfernt werden. Bräuner selbst mußte in eine Ordnungstrafe von 30 M genommen werden, weil er trotz Zuruforderung des Gerichtsvorsitzenden das Hofkreuz abgeben nicht obigte.

Nazi-Freiheit in Braunschweig.

Braunschweig, 21. Mai. (Ez. Draht.) Franzen hat nicht nur die braunschweigische Arbeiterfreigabe durch Justizminister Franzen provokiert, sondern er hat es auch fertig gebracht, die Arbeiterfreigabe zu verhindern, indem die Strafmandate an die amgeklärten Erwerbslosen mit der Adresse versehen wurde: „An den Urangeldeempfänger...“

Das Parteiblatt Franzens bringt es fertig, die verhängten Strafen, die insgesamt 221 1/2 Jahre Freiheitsstrafe betragen, als eine „besondere Miße“ hinzustellen.

Die „rote“ Sport-Internationale.

will, nach einer Meldung der russischen Telegramenagentur, am 4. Juli in Berlin eine „Sportwoche“ abhalten, an der rund 20 Länder und auch eine Delegation aus der Sowjetunion sich beteiligen sollen.

In der Reichspressen wird an den Reichsinnenminister die Frage gerichtet, ob er gestatte wolle, daß durch diese Sportwoche in Deutschland bolschewistische Propaganda ganz großen Stils getrieben werde.

Eine neue Blamage Franzs.

Berlin, 21. Mai. (Ez. Draht.) Der frühere Redakteur der „Berliner Post“ in Meiningen, Reich, hatte in einem Artikel geschrieben, daß Franzen ein „notorischer Eibredner“ und „wegen hochverrats unter Eibredner bestraft“ sei. Der verfassungstreue Beamte wegen ihrer Republiktreue nachsetzte. Reich hatte sich deshalb vor Gericht zu verantworten. Reich hatte beantragt 200 M Geldstrafe und Erhaltung der Kosten, das Gericht entschied auf 100 M Arrest und Kostenstrafe. Wegen des Sahes Bestrafung wegen Hochverrats unter Eibredner erfolgte Freisprechung. An dem Eibredner „notorischer Eibredner“ erlebte das Gericht lediglich eine formale Verurteilung deshalb die Beurteilung. Der Urteilspruch ist eine neue Blamage für Franzen.

Remmel zu 2 1/2 Jahren Festung verurteilt.

Berlin, 21. Mai. (Ez. Draht.) In dem Hochverratsprozess gegen den kommunistischen Reichstagsabgeordneten und Parteiführer Hermann Remmel aus Berlin verurteilte das Reichsgericht heute den Angeklagten in Abwesenheit wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinien mit Vergehen gegen das Republikgebot zu zwei Jahren und neun Monaten Festungsbau.

Aufstand auf Kuba.

Newport, 22. Mai. (Ez. Junim.) In verschiedenen kubanischen Städten ist es zu einer Aufstandsbewegung gegen die Regierung des Präsidenten Machado gekommen. Man rechnete schon längst mit einem offenen Aufbruch. Bisher wurde der Ausdruck der Revolution durch drakonische Gensarmatien verhindert. Die Regierung behauptet, Herr der Lage zu sein.

In der Reichstagsanstalt wurden am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten die Besprechungen mit den Führern der Bayerischen Volkspartei über das Steuerereinstellungsgebot fortgesetzt. Zu dem Ergebnis dieser Besprechungen wird der Senat desparatellausgleich der Bayerischen Volkspartei Ende dieses Monats endgültig Stellung nehmen.

Snooden hat an der am Donnerstag abgehaltenen Kabinettsitzung wieder teilgenommen. Sein Gesundheitszustand hat sich wesentlich gebessert.

Der neue spanische Vizekönig in Berlin, Dr. C. A. F. r. o., hat dem Reichspräsidenten sein Befehlsgewalt überreicht. In der dabei gehaltenen Ansprache C. A. F. r. o. sowie in der Antwort des Reichspräsidenten wurde darauf hingewiesen, daß die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien wie bisher so auch künftig im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit gepflegt werden.

Als Bauwerkzeuge vor wenigen Jahren jagt auf 100stüchigen Bauren sprachen, wurden sie mit Gelsägen und hölzernen Beizeln abgefahren. Für die höheren Stockwerke bestände keine Sicherheit, niemand könne es wagen, sich auf ein solches Experiment einzulassen. Die letzten Jahre haben längst bewiesen, daß von Experimenten keine Rede sein kann. Fast das Gegenteil ist heute wahr. In den Bureaux der Gebäudeabteilung im 86. Stockwerk ist man so sicher wie auf feststem Felsengrund. Und Trombe des Schicksals, je höher man im leeren Raume geht, desto flirrierender werden Grund- und Mittelstreb.

Zugende schwerwiegender Fragen sind aufgelaufen. Was soll mit den neuen Zehn-Tausenden geschehen, die die Bauwirtschaft in den Berckschulden noch unpassierbar als bisher machen werden? Wie sollen die höchsten höchsten Berckschulden, schon jetzt unzureichend, den neuen Käufern bewältigen? Wo sollen die Hunderttausenden leben, die in ihrer Art Gebäude künstliche Arbeit finden werden? Alles Fragen, die rational bedingt sind und in nicht zu ferner Zeit klare Lösungen erfordern, die aber im ersten Eindruck des Zustandes bestehen sind.

Denkmäler alter Herrlichkeiten, die Pyramiden Mesopotams, Megalos und Gentralkamerikas, die indischen Tempelbauten, das Taj Mahal, das Parthenon, die zeichnerischen Kirchen Europas festigen vor dem inneren Auge auf. Sie sind himmelstreichend, sind vom Haupte des reinen Geistes und der Anbetung umflossen, der uns in ihnen mehr als nur Bauten sehen läßt. Auch das Empire Erste Building und seine Vorgänger sind himmelstreichend, aber nur in materiellen Sinne, sie sind erdbebend, nichts verbindet sie mit den Stürmen menschlicher Entwidlung und geistigen Fortschritt. Sie sind herrschaftlicher Entwidlung und geistigen Fortschritt. Sie sind die Hüter des Geistes und des Geistes, sie sind nur im letzten Abzug, nicht im Schönheit und ihrer Eindeutigkeit, führt man auch in ihnen ein Maßstab, den es über den nächsten Maßstab und ihren letzten Stützenden befestigt. Sie sind die Schöpfer und stummen Zeugen einer Zeit, die sich in ihren heutigen Bauten sonnt und nichts von Vergangenheit und Zukunft wissen will.

Aus aller Welt

Rau-Rigau, der Millionenjäger.

Wie die Stuttgarter Staatsanwaltschaft mittels, werden dem von ihr in Rurnau (Oberbayern) verhafteten Filialleiter der Deutschen Autoversicherungs AG, Dr. Rau-Rigau in erster Linie Kapitalverbrechen nach der Schweiz angedreht. Dr. Rau-Rigau scheint etwa drei bis vier Millionen Mark aus dem Besitz der Deutschen Autoversicherungs AG, in seine Tasche, resp. in das nach sichere Ausland habe wandern lassen. Im Jahre 1925 wurde Dr. Rau-Rigau, der damals einen anderen Versicherungszweig ins Leben gerufen hatte, wegen unlauteren Wettbewerbs und anderen Vergehen zu neun Monaten Gefängnis und 1500 M Geldstrafe verurteilt. Nimmeh hat er nicht zuletzt durch seine Betrügereien auch die Stuttgarter Deutsche Autoversicherungs AG, bei der er sich mit Hilfe falscher Papiere eine einflussreiche Position verschafft, aufliegen lassen. Die Unterstanz der in Konkurs gegangenen Autoversicherungs AG, beträgt 6,8 Millionen Mark. Es können nicht einmal die Forderungen der berechtigten Gläubiger befriedigt werden, d. h. die Angelegten werden um ihr Gehalt gepöckelt. Ferner scheint zu den hauptsächlich Geschädigten auch die Schweizerische Bank AG, Sautier u. Co. zu gehören, bei der große Teile des Grundkapitals angelegt waren.

Dr. Rigau verfügte über sechs falsche Pässe, mit denen Hilfe er, meist per Flugzeug, ständig zwischen Stuttgart und Zürich hin und her fuhr. Seine Verhaftung war eigentlich nur einem Zufall zu danken: einem Rechtsanwalt, der zufälligerweise zwei Attentate aus dem Rigau-Zusammenbruch im Jahre 1925 und aus dem Konkurs der Deutschen Autoversicherungs AG, in die Hände bekam, fiel die Möglichkeit der Namen Rigau und Rau auf (Rau ist der zweite), zumal auch die in den Akten dargestellten Vorgänge einander nicht unähnlich waren...

Bäderbrücke nach Ulfedom. Unter Anwesenheit des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Schum in der Mitte des Jahres in an der pommerischen Ostsee die neue Bäderbrücke nach Ulfedom einweihen. Einminne, Albeck, Heringsdorf, Binz, Zinnowitz und Carlsberg erwarten dadurch eine weitere Verklärung der Ostsee, zumal auch die in den Akten dargestellten Vorgänge einander nicht unähnlich waren...

Opfer der Berge. Eine Belegesellschaft von vier Engländern verunglückte beim Abstieg vom Harber im B... Die Touristen hatten sich verirrt, gerieten auf abschüssiges Gelände und kamen ins Versehen. Während es zwei der Touristen gelang, sich in letzter Sekunde nach an Stützpunkten festzuklamern, stürzte einer von ihnen in die Tiefe und wurde tödlich verletzt, während ein zweiter trotz Absturzes mit einem Bruch der linken Hand davonkam.

Flucht aus der Hölle. In Essen trat jetzt der aus Weß hant-mende hantische Mechaniker Peter Schneider ein, der im Jahre 1921 von der Befehlsgewalt wegen Sabotage zu lebenslänglicher Verbannung nach der Hölle von Französisch-Guayana verurteilt worden war. Nimmeh gelang ihm auf abenteuerliche Weise in einem Zeitraum von 25 Tagen die Flucht nach Niederländisch-Guayana, von dort die Weiterreise nach Deutschland. 12 Tage brachte Schneider allein auf einem Floß zu.

Banditenkorz in Südbrasilien. Seit einigen Wochen hält eine unstillbare verwegene Räuberbande die südbrasilianischen Bezirke der Gatoe und Aushutand in der türkischen Grenze in Schrecken. Trotz der ganze Genarmee und mehrere Kompanien auf die Spuren der Banditen geschickt worden sind, gelang es noch nicht, sie festzunehmen. In einem der letzten Abende drang die Bande in das einjam gelegene Dörfchen Kofler ein und plünderte den Mühlstein (einstufigen Wasserfall) auf das Minarett zu stürzen und die Bevölkerung zum Gebete in die Moschee zu rufen. Der Plan der schlauen Banditen war, die männlichen Bewohner des Dorfes (den muslimanischen Frauen ist das Betreten des Gotteshauses untersagt) in der Moschee einzuschließen, um dann den Ort ungestört ausplündern zu können. Wäher Erwarten erschienen in der Moschee jedoch nur 12 Männer, die sofort gefesselt wurden. Inzwischen aber war der Heberall rüber geworden, und einige Bewohner gaben mit Sabotagen Alarm, so daß die Banditen über das Märsers und räumten keine Wohnung aus.

Fliegertragödie. Am Donnerstag nachmittag stürzte in der Nähe von Weßfeld (Bayerischer Wald) das Flugzeug der bayrischen Sportfliegerin Christel Schultheis ab, die kurz vorher auf dem Münchener Flughafen Obermiesfeld zu einem Besichtigungsfahrt ausgefahren war, der über Budapest, Konstantinopel, Indien, China, Tokio nach Newmark führen sollte. Fräulein Schultheis und ihr Begleiter, der Stuttgarter Jungflieger Gustav Sadmann, wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Unterriesbach eingeliefert.

Ein schweres Arbeitsunfall ereignete sich auf der Hasenfelde Schmanmerder bei Berlin. Die auf der Insel befindliche Gasverteilungsanlage, die in einem etwa 2 m tiefen Schacht untergebracht ist, war unbedeutend und mußte repariert werden. Als am Donnerstag nachmittag Passanten zufällig an dem Verteilungsschacht vorbeigingen und hineinsahen, entdeckte sie drei Arbeiter regungslos auf dem Boden. Die Feuerwehre wurde alarmiert. Die Wiederbelebungsversuche waren nur bei zwei Arbeitern von Erfolg. Der dritte Arbeiter war bereits tot. Die Ursache des Unglücks ist auf ein unbedeutend Gesetzt zurückzuführen.

Ein Jungscheit. Am Mittwochabend war, wie gemeldet, mitten auf dem Wannsee ein heller Feuerchein wahrgenommen worden. Man nahm an, daß ein Motorboot in Brand geraten und untergegangen war. Bei einer sofort angestellten Suche konnte man jedoch weder von einem Boot noch von seinen Insassen etwas entdecken. Die Wasserpolizei hat nimmeh eine barmlose Aufführung gefunden. Einige Knaben hatten den Auftrag gehabt, trockenes Schilf zu sammeln. Sie bauten aus dem gesammelten Schilf ein Floß und glühten es an. Ein plötzlich auftretender Windstoß entzündete das brennende Floß auf den See hinaus, was den Anstoß zu dem Gerücht über ein schweres Motorbootunglück gab.

Flugzeugabsturz in Maroko. Wie aus Casablanca gemeldet wird, ist ein von französischer Flugzeugunterstützung "Bearn" ausgelegenes Flugzeug am Donnerstag bei einem Leistungsflug aus noch unbekannter Ursache in der Nähe von Melmas abgestürzt. Die aus vier Marineoffizieren bestehende Besatzung wurde getötet.

Einkaufsbeschlüsse bei Arbeitssamern. Immer häufiger werden Einkaufsbeschlüsse bei Arbeitssamern gemeldet. Erst dieser Tage wurde wieder ein Einbruch — diesmal bei der Arbeitssamerverversicherungsabteilung des Arbeitssamers Berlin-Süd, verübt. Die Beschlüsse der Einkreder, sich die Gelder der Arbeitssamern in den Kellerräumen der Arbeitssamern anzugewinnen, werden niemals erfolglos bleiben, da die Arbeitssamern während der Nacht niemals Geld oder andere Wertgegenstände in ihren Geldschränken aufbewahren dürfen.

Ein Jahr Internationale Bank



Die Präsidenten der Staatsbanken bei der einjährigen Jubiläumfeier der B. I. B.

1 Moret-Franzreich, 2 Montague Norman-England, 3 Reichspräsident Luther-Deutschland, 4 Präsident Mac Carran, 5 Vizepräsident der B. I. B. Meisler-Deutschland, 6 Tanaka-Japan, 7 Generaldirektor der B. I. B. Luesnay-Franzreich.

In Basel fand die erste Jahresversammlung der Bank für Internationale Zahlungen statt. Die Staatsbankpräsidenten von 24 Staaten hatten sich zu dieser Versammlung eingefunden.

105 Todesopfer bei einer Explosion.



Maschinen und Werkze bei den Bergungsarbeiten auf der Trümmerstätte.

Das furchtbare Explosionsunglück, das sich kürzlich in einem Munitionsdock der brasilianischen Marine bei Rio de Janeiro ereignete, hat 105 Todesopfer und über 500 Schwerverletzte gefordert. Munition im Gewicht von 80 000 Zentnern lag in die Luft und richtete furchtbare Zerstörungen in der ganzen Umgebung an.

Abgestürzte Fliegerin.



Die deutsche Sportfliegerin Christel Schultheis startete zu einem Weltflug mit dem Ziel Tokio, stürzte aber kurz darauf ab und wurde schwer verletzt.

„Gotteslästerung“

Zwischen zwei Halunken" herabenden Buchhändler handelt, sich das Magat eines anordentlichen Obdieses von August Kammes, das im Schmiedehausen gegen den Krieg allgemein verbreitet war und lange Schmutzlinie ist. Victor konnte das Buch, das das Gesicht enthält und das im Christlichen Verlagshaus in Stuttgart gedruckt worden ist, vorlegen. Er wies aus, daß das angebliche Vergernis, das an der „Gotteslästerung“

genommen worden ist, auf die Hehe politischer Gegner zurückzuführen werden mußte.

Die Staatsanwaltschaft sucht unter dem Einbruch, den diese Beweisführung machte, den Prozeß mit Beseitigung der Hehe zu verwickeln, monach verheerende Redakteure und Geistliche als Zeugen dafür geladen werden sollen, daß sie an der Hehe Beteiligungen genommen hätten. Da das Gericht, obgleich der Prozeß nun schon fast zwei Jahre läuft, sich darauf festhalten wollte einließ, stellte Rechtsanwalt Dr. Kurt Rojewski, MdB., als Verteidiger demgegenüber ebenfalls Beseitigung, monach Scherzhaftige und Zeugen geladen werden sollen, daß die fragliche Hehe gar keine Gotteslästerung darstelle und demzufolge auch kein Vergernis erregt haben könne. Der Prozeß wird im Herbst weitergehen. Ob der Kirche damit gebietet ist, ist eine andere Frage, denn die Beseitigung gegen diese Gotteslästerung in Formel mäßig, und eine steigende Zahl von Kirchenaustritten ist die Folge.

Politik und Geschäft.

Chenneth hatte in diesen Tagen eine Session: an den Plafakäden der Stadt wurde mit Bienenletern verknüpft. „Deutschland hat keine politische Hehe“. Das war die Behauptung der Schmutzlinie-Inhaber, welche sich im Interaktionell den bürgerlichen Presse in gleicher Weise aus. Der Grund zu diesem hysterischen Schmutzlinie? Am Zentrum der Stadt hatte der bekannte hiesige Schmutz-Millionär Beta eine Filiale eröffnet. Vor dem Geschäft hatten sich die Menschen drängt, daß die Gipo den Verzehe regeln mußte. Hülferjungen und freilebende Weiber überboten sich in einer wiederträchtigen Hehe gegen die Arbeiterhehe „Seht nur, wie das Marzillensoll zu dem Hiesigen kein Geld hingehört!“ Das war die Session der Nationalisten, die den Einbruch des hiesigen Schmutzlinie-Inhabers in den Chemnitzer „Schmutzlinie“ handel zu einer politischen Hehe gegen Beta ausgenutzt. Nur vergaßen die Schreier eines hinzuzusetzen, nämlich das gar nicht nationale Geschäft, das nationale Führer bei der Errichtung der Filiale Beta gemacht haben. Das Haus, in dem Beta Verkaufsräume für seine Chemnitzer Filiale abgemietet hat, gehört dem Führer der Chemnitzer Militärvereine, und der hiesige Filiale Berater jenseits Hansschillers ist ein bekannter Rechtsanwalt und deutscher nationaler Politiker. Ein solches Geschäft und die deutsche Politik. Die Internationale der Nationalisten hat sich wieder einmal glänzend bewährt: Ein deutschnationaler Politiker, ein Kriegereingeneral, Arm in Arm mit dem Ausbeuter Beta! Ein Gegenstück hierzu besteht auch in Halberstadt. Wenn unter Nazi-Bürgertum am Breitenweg beim Gpa-Geschäft vorkommt, schimpft es auch über den Marxismus, weil Praktiker aller politischen Richtungen dort kaufen. Daß aber dies großparteiliche Karbid-Geschäft nur da ist, weil der Führer des Halberstädter Bürgervereins das Grundstück zur Verfügung stellt, davon redet kein Mensch mehr. Schuld ist der Marxismus, der Hund!

Letzte Nachrichten

(Glarene Sun- und Nachtbesticht)

Zwei Tote bei einem Bootunglück.

Koblenz, 22. Mai. (Lektion). Ein schweres Bootunglück ereignete sich am Donnerstag auf der Mosel in der Nähe der Zullager Brücke. Als ein beladener Sandbohn, auf dem sich drei Personen — ein Vater mit seinen beiden Söhnen — befanden, einem entgegenkommenden Motorbagger ausweichen wollte, koste der Kahn Wasser und sank. Die drei Personen sprangen ins Wasser und verließen, schwimmend das Ufer zu erreichen, wobei der Vater seinem eifrigeren Sohn, der nicht schwimmen konnte, beihilflich war. Während der ältere Sohn mit Mühe und Not das Ufer erreichte, verließen dem Vater plötzlich die Kräfte, so daß er mit seinem Sohn in den Fluten verlor.

Deutsche Arbeiterkinder in Frankreich.

Paris, 22. Mai. (Eg. Funtm.). 200 Kinder von Berliner, Hamburger und Leipziger Arbeitssamern trafen am Donnerstagabend unter Führung einiger Lehrer und Lehrerinnen in Paris ein. Sie verbringen auf Einladung des vom Allgemeinen Gewerkschaftsbund gegründeten Aktionskomitee für den Frieden in einem Monat in einem Ferienheim auf der Insel Mion. Die Kinder wurden auf dem Bahnhof von Vertretern der französischen Gewerkschaften und zahlreichen französischen Arbeitssamern begrüßt. Anwesend war auch ein Vertreter der belgischen Sozialisten. Nach der Bewirtung der Kinder in einem Festsaal des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, wo ihnen ein weißgebackenes und mit roten Nektar geschmücktes Linsen ein vorzügliches warmes Abendessen gereicht wurde, traten die Kinder kurz vor 22 Uhr die Weiterreise nach Mion an, wo sie heute früh eintreffen werden.

Wir haben für diesen Zweck Riesensmengen erprobt und bester Qualitäten von unserm Ghemnitzer Einkaufshaus erhalten.

Jubiläums-Angebote

Die große Gelegenheit für Ihren Pfingstbedarf!

Strümpfe und Trikotagen

Strümpfe

4 Spitzenleistungen in künstlicher Waschseide

Ein Posten **Damen-Strümpfe** aus Waschseide **40** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, feinmaschig, mit Florsoble u. Spitzferse, mod. Farben **95** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Strümpfe** elegante, feinmaschige Qualität, mit Spitzferse, modernste Farben **1 125** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Strümpfe** besonders feinmaschig und haltbar, neueste Farbsortimente **1 190** Jubiläums-Angebot

Im Spezialverkauf besonders billig!

Strümpfe

Ein Posten **Damen-Strümpfe** echt ägyptisch Mako **50** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Strümpfe** aus Seidenflor **40** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Sportstrümpfe**, besonders haltbar **35** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Herrn-Jacquardsocken** moderne Muster **35** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Kinder-Strümpfe** **25** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Kinder-Knie-Strümpfe**, in Mako, mit reizend gemustertem Umschlagrand in 3 Größ. **65** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Kinder-Stückchen** mit modern. Rand, in 3 Größen **20** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Roll-stückchen**, weiß und farbig, für Sport und Wanderung **45** Jubiläums-Angebot

Trikotagen

Ein Posten **Damen-Schlüpfer** aus festem Trikot **45** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Schlüpfer** prima Mako, in verschiedenen Größen **90** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damenschlüpfer** Kunstseide plüschig, der elegante, besonders haltbare Schlüpfer **1 125** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Kinder-Schlüpfer** aus festem Trikot gewebe **20** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Schlüpfer** kunstseid. in allen Größen **95** Jubiläums-Angebot

Ein Posten **Damen-Schlüpfer** kunstseid. **1 150** Jubiläums-Angebot

Ein Post. **Dam.-Prinzebröcke** aus gutem Trikot und mit breiter Spitze **1 175** Jubiläums-Angebot

Ein Post. **Dam.-Prinzebröcke** kunstseid. aus bestem Charnause **3 75** Jubiläums-Angebot

Für schnellste Abfertigung durch mehrere Kassen an den Käfern ist gesorgt. Sie brauchen nicht zu warten.



Reichenbach

Prima Spargel tägl. frisch gestochen zum Tagespreis!
 Zur Begrünung von Beeten und Balkonen empfehle ich:
 Geranien, Stange-Geranien, Veilchen, Lobelien, Stiefmütterchen, Nelken. Ferner: Kräftige Gemüße- und Sommerblumen-Pflanzen und Tomaten-Pflanzen.
H. Frühau Spiegelstr., Edelsteinstr., Garten Marktstraße (Blumenstand).
 Sommerabteilung geöffnet!

● Wo kauft die Hausfrau ihren besten u. billigsten Pfingstbraten?
bei Hoffmeister, Paulsstraße 5

Rindfleisch 1/2 Pf. 0.70 und 0.80 ZHL.
 Schmorfleisch 1/2 Pf. 0.90 ZHL.
 Schiere und Rouladen 1/2 Pf. 1.00 ZHL.
 Schweinefleisch 1/2 Pf. 0.70 und 0.80 ZHL.
 Gebacktes Rind- u. Schweinefleisch 0.80 ZHL.
 Schmorbraten 1/2 Pf. 0.80 ZHL.
 Würstchen 1/2 Pf. 0.70 ZHL.
 Kalbfleisch 1/2 Pf. von 0.80 ZHL. an

● Paulsstr. 5 Paulsstr. 5

Sonnabend 9 Uhr:
teiles, 3-Weibeltuchen und hübsig frische **Hauswirtschaftsvare**
 Käseerei und Schmelzerei
W. Palm, Guldstr. 11
 Telefon 1394.

Staubverhütendes
Fughoden-Öl
 zur Erzielung einer reinen gesunden Luft in Zimmer, Kontor, Lager und Verkaufsräumen usw. Mein Fughoden-Öl ist geruchslos, fettlos und nicht.
Fritz Bösche,
 Breitenweg 11-12.

Birke Humbert
guterhaltene Risten sofort abzugeben.
Trumpf-Schokolade
 Gleimstraße 28.

Ihre Photo-Arbeiten
 erhalten Sie erstklassig und preiswert angefertigt im
Photo-Atelier Böttcher
 Walter Rathenaustr. 1 - Ecke Lindenweg
 Fachmännische Beratungen unentgeltlich!

Wundervolle **Pfingstschuhe**
 kaufen Sie bald halbeschenkt für Damen und Kinder in den schönsten Ausführungen im
Schuh-Haus BLUME
 Inh.: Johanne Blume
 Martiniplan 12
 Wegen Aufgabe aller Damen- und Kinderschuhe sind die Preise z. T. bis zur Hälfte herabgesetzt.
 Für Mark 8.-, 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3.- und weniger kaufen Sie jetzt schöne Schuhe.

Achtung! Zum Pfingsteinkauf nehmen Sie die Gelegenheit wahr!
TOTAL-AUSVERKAUF
 wegen Geschäfts-Aufgabe. Eilen Sie, sonst schaden Sie sich selbst. Die Preise sind, um schnell zu räumen, zum großen Teil bis
60% herabgesetzt!
 Es kommen zum Verkauf:
 Herren-Anzüge, Sonntags- u. Alltags-Anzüge in Blau und anderen Farben, Sport-Anzüge, Kord-Anzüge, Burschen-Anzüge, Winter-Paletots, Ulster, Übergangs-Mäntel, Gummi-Mäntel, Trench-Coats, Loden-Mäntel, Winterjoppen, Sommer-Joppen, Lumberjacks, Windjacken, lange Hosen, Breeches, Knickerbocker-, Manchester-Hosen, Kinder-Anzüge usw. usw.
IREKORD Spiegel & Co.
 Halberstadt, Breitenweg 4.



Wie die Kommunisten Uebertritte konstruieren.

Alljährig legen die kommunistischen Zeitungen ihren Lesern sensationelle Berichte vor, denen zufolge die Arbeiter (späterweise die Sozialistische Partei und die freien Gewerkschaften verlassen, um Anschluss an die kommunistischen Organisationen zu suchen. Der umso längere oder besser gelagert eingetragene Fehler dieser Mitteilungen glaubt man niemals, wenn nicht durch Zufall, erkennen, in wozu schamloser Weise er durch die kommunistische Presse begangen wird.

In der kommunistischen Presse wird der folgende sensationell aufgemachte Artikel gebracht:

43 Jahre SPD-Mitglied, jetzt in die Reihen der KPD.
Clausfuß (Hatz), 16. Mai. Der Arbeiter Gottlieb Hoffmann, der 43 Jahre Mitglied der SPD war, hat seinen Austritt aus der SPD vollzogen und ist in die KPD eingetreten. Lieber die Gründe zu seinem Schritt in die rote Kassenfront erklärt er:

„Mir der Zustimmung der SPD zur Kränkelnden Zoll- und Steuerpolitik, ihrer Zustimmung zum Bau des Bergarbeiterbaus B und ihre Bereitschaft zur Notverordnung haben mich vorantrieb, der SPD den Rücken zu kehren. Es ist jetzt mehrfach erwiesen, daß sie dem faschistischen Vorkauf leistet, das Kapital unterstützt und die Arbeiterklasse verrät. Aus diesem Grunde fordere ich die SPD, Arbeiter und Reichsbürgern entgegen auf, Schritt zu machen mit dieser Politik und sich einzureihen in die einzige Arbeiterpartei, in die KPD.“

Gottlieb Hoffmann.
 Die Gründungen unserer Costarer Parteizweigung bei dem Dissoziationsverfahren der SPD, Genossenschaftlicher, Genossen Senator K. u. n. haben ergeben, daß dieser Gottlieb Hoffmann auch nicht eine Stunde Mitglied der Sozialdemokratischen Partei gewesen ist. Ebenso wurde mitgeteilt, daß diese Erklärung niemals von dem Gottlieb Hoffmann geschrieben sein kann, da er Witwe und Not hat, seinen Namen zu schreiben.

Dieser Fall ist aber ein neuer, trauriger Beweis für die unerschütterlichen Säulen der kommunistischen Presse, wie er selber nicht erbracht werden konnte. 43 Jahre Mitgliedschaft werden in die Welt gesetzt. Wo die Wahrheit untersteht wird, stellt sich heraus, daß solche Leute noch nicht einmal organisiert waren. Die Leser der kommunistischen Presse müssen mit Blindheit geschlagen sein, wenn sie diese kauderwelschen Säulen weiter glauben.

Zur Lehrlingsfrage im Freiseigergerber.

In seinem Geschäft in D. beschäftigt der Freiseiger S. ein 18jähriges Mädchen. Da S. seine Lehrlingsprüfung abgelegt hatte, wurde er von der Polizeibehörde durch Verfügung angeordnet, das als Lehrling beschäftigte Mädchen zu entlassen und Lehrlinge nicht wieder einzustellen, solange er keine Berechtigung zur Lehrlingsausbildung besitze. Diese Verfügung trifft Freiseiger S. mit der Frage beim Bezirksausschuß an und beauptet, nach § 129 der Reichsgewerbeordnung habe er zwar seine Zulassung zur Anleitung von Lehrlingen, das Halten von Lehrlingen sei ihm aber nicht verboten. Das betreffende Mädchen sei auch kein Lehrling, sie bedürfe keiner Ausbildung mehr; es sei auch kein Lehrlingsträger abgeschrieben worden. Die Polizeibehörde erwidert, das Mädchen müsse als Lehrling angesehen werden, da es seine Berufsausbildung bei S. empfangen und in dessen durch weitere Beschäftigung in seinem Betriebe Gelegenheit zur Ausbildung. Wenn S. auch zum Halten von Lehrlingen befähigt sei, so habe er doch zur Anleitung der Lehrlinge eine qualifizierte Person einstellen müssen.

Der Bezirksausschuß gab aber der vom Freiseiger S. erhobenen Klage statt und hob die polizeiliche Verfügung auf, indem hervorgehoben wurde, es könne dahingestellt bleiben, ob das betreffende Mädchen zu den Lehrlingen gehörte. Ebenfalls sei S. zum Halten von Lehrlingen befähigt gewesen; er habe weiter nichts getan, als einen Lehrling zu beschäftigen, durch Beförderung der Polizeibehörde durch Berufung beim Oberverwaltungsgericht an, welches die Klage des Freiseigers S. unter Veränderung der Bornschreibung abwies und u. a. ausführte, es sei anzunehmen, daß die von S. beschäftigte jugendliche Freiseigerin als Lehrling anzusehen sei. Für diese Aufstellung spreche das jugendliche Alter des Mädchens, es habe auch keine ordnungsmäßige Ausbildung im Freiseigergerbergewerbe gehabt; eine jahrelange praktische Tätigkeit im Freiseigergerbergewerbe könne ebenfalls nicht vor, schließlich habe das Mädchen eine außerordentlich niedrige Bezahlung erhalten. Unter den obwaltenden Umständen bedürfe der Freiseigerin keine Zulassung nach in ersterem Maße; das Moment der Ausbildung im Freiseigergerber sei schon in der Tatsache zu finden, daß S. dem Mädchen Gelegenheit gegeben habe, sich praktisch in seinem Betriebe zu vervollständigen und sich technische Fertigkeiten anzueignen.

* **Dänische Arbeiten für Wohlfahrtszwecke.** Die Unterstützung der Wohlfahrtszwecke durch Anweisung gemeinnütziger Arbeit gegen Lohn, die als die geeignetste Form der öffentlichen Unterstützung arbeitswilliger Wohlfahrtszwecke anzusehen sei, bezeugt, wie die Danische Besondere-Korrespondenz erzählt, in ähnlichen Bezirken sehr erfolgreich durchgeführt ist. Der Grund hierfür liegt wesentlich in dem Mangel an Mitteln und an geeigneter Arbeitsgelegenheit. Die Schwärzereien können nach einem Entschluß des Danischen Wohlfahrtsamtes in gewissen Umfange durch folgende erprobte Verfahren, das zur Nachahmung in allen geeigneten Fällen empfohlen wird, überwunden werden. Für das gesamte Gebiet des Landes werden die Arbeiten für Wohlfahrtszwecke unterteilt, für die etatmäßige Mittel der Gemeinden und des Landtages zur Verfügung stehen, planmäßig durch den Landrat als Bezirksverwalter unter Mitwirkung des Arbeitsamtes zur Durchführung durch Wohlfahrtszwecke bereitgestellt. Die hierzu an die Wohlfahrtszwecke zu zahlenden Löhne werden bis zur Höhe der den Wohlfahrtszwecken sonst zu zahlenden Gebührentilgung zu 70 p. h. vom Landrat, zu 30 p. h. von derjenigen Gemeinde getragen, die den Gemeinderat nach § 14 Abs. 2 Abs. 2 zutragen hätte. Den Unterhaltsbetrag zwischen der sonst zu zahlenden Unterhaltung und dem Lohn trägt derjenige Selbstverwaltungsträger, zu dessen Gunsten die Werte aus der Arbeit geschöpft werden.

* **Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer in Deutschland.** Die äußerst ansehnliche Lage des inländischen Arbeitsmarktes erfordert bei weitem Sorgfalt bei der Beschäftigung der für die Behandlung von Aufenthaltsgewährungen ausländischer Arbeiter und Angestellter vorgeschriebenen Verfahren. Danach sind, wie die Danische Besondere-Korrespondenz erzählt, vor Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen an ausländische Arbeitnehmer die zutreffenden Landesverordnungen zu prüfen. Die Stellungnahme dieser Behörden ist für die Polizeibehörden bei ausländischen Arbeitern bindend; bei ausländischen Angestellten soll in der Regel von dem Gutachten der Arbeitsbehörde nicht abgegangen werden. Im eine ordnungsmäßige Durchführung dieses Verfahrens sicherzustellen hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Landesverordnungen erlassen, künftig in Fällen, in denen sie sich zusammenschließen, zu erheben, daß die Zustimmung nur für die in Frage kommende Arbeitsstelle erteilt und die Polizeibehörde gebeten werden, bei einem Wechsel der Arbeitsstelle des ausländischen Arbeitnehmers das Landesamt erneut gutachtlich zu hören. Demgemäß ergeht der Danische An-

Benutzt Sonntags-Rückfahrkarten!

Von Halberstadt Halbf. nad:	Km.	Fahrpreis	
		2. Kl.	3. Kl.
Akerfließ	58	4,60	3,10
Bah Harzburg oder Goslar	60	3,90	2,70
Bah Harzburg oder Oster	46	3,60	2,50
Bah Suderode	26	2,10	1,40
Ballenstedt Ost oder West	35	2,80	1,90
Blankenburg (Hatz) zurück von Bernigrode Halbf.	25	2,10	1,50
Blankenburg (Hatz) zurück von Thale Halbf.	29	2,30	1,60
Braunlage	—	7,30	5,00
Braunlage über Blankenburg	—	6,00	4,20
Braunlage über Jerxheim	—	6,70	4,60
Broden	—	7,90	5,80
Dingelbühl	—	2,10	1,50
Drei-Annen-Bohne N.W.E.	—	3,90	2,80
Drei-Annen-Bohne (H.B.E.)	—	—	—
id. Blankenburg, Rückfahrt über Bernigrode	—	5,80	3,75
Drei-Annen-Bohne (N.W.E.) über Bernigrode, Rückfahrt über Blankenburg	—	5,30	3,75
Glend über Schierke	—	5,10	3,60
Gernode (Hatz) od. Thale Halbf.	29	2,30	1,60
Goslar oder Harzburg	—	3,90	2,70
Hagenberg	38	2,60	1,80
Hagenberg, zur. von Steinerns Renne	—	2,75	1,90
Magdeburg	80	4,80	3,20
Magdeburg	—	7,10	4,90
Oster oder Harzburg	—	3,60	2,70
Quelblung	20	1,50	1,10
Schierke über Glend	—	5,10	3,60
Steinerns Renne	—	2,80	1,90
Steinerns Renne, zurück von Hagenberg	—	2,75	1,90
Thale zurück von Blankenburg	29	2,30	1,60
Wernigrode Halbf.	24	1,90	1,30
Wernigrode Halbf. zurück von Blankenburg (Hatz)	25	2,10	1,50
Die Sonntagskarten der Reichsbahn nach Thale oder Gernode und Wernigrode gelten als Mitbewegungs mit bis 24 Uhr.	—	—	—
Blankenburg (Hatz)	—	2,20	1,50
Derenburg	—	2,00	1,40
Drei-Annen-Bohne oder Zanne über Blankenburg	—	7,30	5,10
Drei-Annen-Bohne	—	6,30	4,40
Hagenberg	—	1,50	1,00
Hälselnd	—	1,40	1,00
Thale Hobetal	—	3,10	2,20
Braunlage über Blankenburg	—	8,40	5,60

Von Bahnhof Spiegelesberge nach:	Km.	Fahrpreis	
		2. Kl.	3. Kl.
Blankenburg	—	1,70	1,10
Derenburg	—	1,50	1,00
Drei-Annen-Bohne	—	1,70	1,10
Göttingerode	—	4,90	3,30
Hiltenrode	—	3,30	2,20
Honau	—	0,80	0,60
Hildesheim	—	2,80	1,80
Hälselnd	—	3,90	2,70
Zanne	—	6,70	4,60
Thale/Hobetal	—	2,60	1,80
Blankenburg zurück über Wernigrode	—	2,10	1,50
Blankenburg, zurück von Thale Reichsbahn	—	2,30	1,60
Drei-Annen-Bohne (H.B.E.) über Blankenburg, zurück von Drei-Annen-Bohne (N.W.E.) über Wernigrode	—	5,30	3,75
Braunlage	—	8,50	6,00
Broden	—	8,40	5,40
Glend	—	6,80	4,50
Schierke	—	7,10	5,00
Die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn gibt Mitbewegungs-Karten aus, die durch die Stationen der Strecke getroffen, welche den Abgang verlässliche Tagesfahrkarten ausgeben werden, die zur Höhe und Rückfahrt am selben Tag benutzt werden müssen. Die Preise betragen ab Station Spiegelesberge:	—	—	—
Blankenburg	—	2,20	1,40
Derenburg	—	1,80	1,20
Drei-Annen-Bohne	—	6,00	4,00
Göttingerode	—	4,20	2,80
Hiltenrode	—	4,20	2,80
Hagenberg	—	1,00	0,70
Hildesheim	—	3,40	2,30
Hälselnd	—	5,00	3,30
Zanne	—	8,40	5,40
Thale/Hobetal	—	3,20	2,20
Braunlage	—	11,20	7,30
Broden	—	11,00	7,00
Glend	—	7,00	4,80
Schierke	—	7,80	5,30

Sonntagsrückfahrkarten gelten von den Sonntagen zur Hin- und Rückfahrt am Sonntage mit bis 12 Uhr an und am Sonntag, zur Rückfahrt am Sonntage, am Samstag und am Montag bis 9 Uhr. Die Rückfahrt muß am Montag spätestens um 9 Uhr angetreten werden; eine Rücküberbuchung ist bei der Monatsrückfahrt dann nicht mehr gestattet.

nennt alle Polizeibehörden, die Erteilung der Aufenthaltserlaubnisse an ausländische Arbeitnehmer grundsätzlich auf die Arbeitsstelle, für die die Zustimmung des Landesamtes vorliegt, zu beschränken und beim Befehl der Arbeitsstelle erneut an das Landesamt heranzutreten.

Sie kam und siegte durch Preis und Güte



ELIDA KÖNIGIN SEIFE

Das Säuglingsbett.

Vor 50 Jahren noch war die Wiege das Kennzeichen des Säuglingspflege. Ein schweres Federbett als Matratze und hochgetürmt darauf ein zweites Kissen als Decke charakterisieren den Begriff. Die dunkelste, stülpe Gede im Hause galt als der geeignetste Platz der dunkel und dicht verhangenen Wiege, und das Geschick des überlebten und verschuldeten Säuglings betraute man, in oft es anging, durch Schreien und Nuten an der Wiege, durch Singen und Ballen, bis die Kräfte des Kindes einmal wieder für einige Zeit erschöpft waren.

Heute liegt das Kindchen im ersten Monat seines Daseins an Luft und Licht, vorübergehend sogar nach im Sonnenschein. Welch gemaltige Ummwälzung gegenüber einst! auf vier festen Beinen steht das weidliche Kissen des modernen Säuglings im hellen, gut durchstrahlten Raum, auf dem Balkon oder im Garten, das ganze Bettchen luftig und abwaschbar mit leichtem, hellem Schiefer gegen direkte Einwirkung der Sonne und freien Windes ein Schilppolster für Bettchen und Langschläfer, ein einziger heller, milder Kissen auf einem gebundenen festen Erdbecken. An die Stelle des schwer lastenden Federbetts, dessen Berg aus Nüssen des Kindes bis über das ruhende des Bettes wölbt, ist die leichte Daunendecke, die Kammelfur- oder Wolledecke getreten. Das dicke Kopfkissen, in dem der Säugling bis über die Ohren verankert, ist dem ganz leichten Polsterchen gewichen, das in den meisten Säuglingsbetten sogar nur durch eine am Kopfende der Matratze aufgelegte Wunde markiert wird. Ferner sind als Kopfkissenfüllung ebenfalls ganz ungenutzt, weil das Kopfkissen darauf zu viel feuchtig, milder Kissen und Unterlage im Gefolge hat. Da der Säugling viel ruht und „überhitzt“, so muß die Füllung des Kopfkissens unbedingte ausweichbar sein. Man schlägt z. B. eine Lage Zellulosewatte oder Papierwolle in eine Wunde ein und steckt dies in einem Kissenbezug. Auch weich gefüllte Holzmulde ist zu brauchen.

Statt des nachgiebigen, schmalen Unterbetts haben wir heute die ebene Polstermatratze im Säuglingsbett. Sie bietet dem Rücken eine feste Stütze zu gerader Einwirkung und dem ganzen strampeln-

den, stummenden Lärmen elastischen Widerstand. — Trotz dieser nicht zu unterschätzender Vorteile gegen früher bestanden aber hier noch mancherlei Unzulänglichkeiten: man muß die Matratze in ihrer ganzen Ausdehnung durch Gummimatten gegen Benetzung schützen; das gibt mit den gefalteten Ammoniaklagen eine schlechte Atmosphäre für die Hautreinigung und hat nur zu oft Baulen im Gefolge, selbst dort, wo man dem Kinde die Matratze des Winkels oder Einfaches erparnt und es im Winkelschloß auf Unterlagen bettet. — Ein zweiter Nachteil der üblichen Matratze besteht darin, daß ihr Bezug nicht hochbar, ihre Füllung nicht ausweichbar und leicht desininfizierbar ist. Wohl jede Mutter mehrerer Kinder hat es erlebt, daß sich das nun für sauberem gehaltenen Kind noch einmal verabschiedet, nachdem die unhygienische Gummimattenlage bereits aus dem Bettchen entfernt oder vom Kinde verstrampelt worden war. Dann war das Unglück groß und der Schaden höchstens äußerlich einigemmaßen wieder gut zu machen. Der Bezug trock, die Füllung wird muffig, und die Matratze ist schon für ein weiteres Kind oft unbrauchbar.

Diese Nachteile einer geschlossenen Stoffmatratze fallen beim Trockenbetten fort. Als Matratze wird hier ein offener, im Boden geflochter verjüngter Mocheintrag benutzt, der mit saugfähigem, billigen und leicht ausweichbarem Material gefüllt wird (Moosstreu, Sägemehl, Seesand oder Spreu), mit Papierwolle, Holzmulde oder Seidenpapier abgedeckt und mittels eines Rahmens mit durchlässigen Stoff als Bettuch bezogen wird. Strohfüllte und Gese haben sich nicht mehr auf dem Gummi, die Füllung absorbiert trock, und das Kindchen liegt in seiner dünnen Matratze kost trocken und in reiner Luft. Zu den Tränkzeiten wird der feuchte Stiel in der Füllung erstickt und ein frischer Bezug ausgelegt. Eine solche Trockenbettmatt entspricht den Forderungen der Hygiene mehr als die geschlossene Stoffmatratze; die Füllung ist leicht ausweichbar, der Einfall kann ausgeleert und der Bezug gewechselt werden. Auch dort, wo man der Trägheit und Gummimattenlage fernhalten möchte, bietet die Mocheintrag die beste Lösung. In hygienischer Hinsicht: in diesem Fall hofft man bei Einfall mit Seesand (für 30 Pf.) liegt den bezogenen Rahmen auf und hat nur eine unvernünftige Kinderbettmatratze im alten Stil, nur mit dem Korb, daß alles fertig zu stellen, bis ins Innere zu kommen, gut auszulernen und auch im Anbruch leicht zu desinfizieren ist. Eine Trockenbettmatt legt die Hygiene des Säuglingsbettes bis in ihre letzte Konsequenz fort, indem die Matratze genau so sauber, luftig und leicht zu reinigen ist wie das Bettstiel selbst, mit dem sie nun auch in ihrer Lebensdauer Schritt hält, sobald jedes folgende Kind sie wieder wie neu beziehen kann.

Halberstädter Rinschau.

Kammerkassipiele.

„Der Walzerkönig“. Hier wieder einmal ein Film um den Altmüller des Wiener Walzers. Der Inhalt ist kurz folgender: Johann Strauß lebt ein Wiener Musikern, von dem sich nachher herausstellte, daß es eine berühmte Sängerin und zugleich die Frau des Finanzmagisters Baron Ledebos ist. Strauß, der sich gepoppt glaubt, nimmt die Einladung des fürstlichen Kammerherrn Jarosto Selo an, dort zu konzertieren. Als er aber erfährt, daß er doch wirklich geliebt wird, eilt er zurück nach Wien. Sein Bruder vertritt ihn in Rusland. Als Strauß in Wien eintrifft, macht man gerade dort das 1848-Revolutionen. Seine Geliebte ist ein Strauß das Leben. Aber er nimmt seine Geliebte, spielt die Musikanten, geht in den Dreierzeit-Teil über, und die Lieder sind fastgehend alle demselben in die Gese und beginnen zu tanzen. (Ob der Strauß Johann Strauß vom alten Kaiser Franz ein Bruder sein kann, das ist eine Frage, die man sich stellen muß.) Regie führt Maximilian von, der sehr effektiv arbeitet und seine gute feine Details ins Treiben führt. Johann Strauß ist Hans Stimm. Nicht der berühmteste, sondern ein herber, schmerz „Walzerkönig“. Claire Kommer ist Betty. Fred Louis der ist als Josef recht sympathisch, auch Da Rina gefüllt als Rinalda. Henri Rudin ist ein dritterakter, Victor Janon (fürst Kammerherr) überreicht Hart. — Es läuft noch ein Sonntag mit Richard Waldmayer.

Am 20. Mai hard plötzlich nach
schwerer Krankheit unsere liebe Mutter
Ww. Anna Krebs
geb. Gehner.
Fr. Krebs.
Er. Krebs nebst Familie.
Beerbigung Sonnabend 1 1/2 Uhr.

Dankfagung.
Für die herrliche Teilnahme und Kranz-
spenden bei der Beerbigung unserer lieben
Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte
des Herrn Doppebrüder Range, am Grabe und
am Sarge, legen wir unserer herzlichsten Dank-
halber, den 21. Mai 1931.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Wicht.

Nachruf.
Gestern morgen 14 Uhr verstarb nach
kurzer schwerer Krankheit unsere Kollegin
Frieda Winnig
im vollendeten 20. Lebensjahre.
Ehre ihrem Andenken.
Thale a. S., den 21. Mai 1931.
Der Vorstand
des Central-Verbandes
der Angestellten.
Um jährliche Beteiligung an der Beisehung
bitten wir unsere Mitglieder.

Straßenperrung.
Wegen Ausführung von Reinigungs- und Malz-
arbeiten auf der Kreisstraße Queblinsburg-Thale wird die
Straße von km 3,0 bis 3,9 der Schalkreisung vom
1. Juni bis 27. Juni 1931 für einen Verkehr gesperrt.
Queblinsburg, den 18. Mai 1931.
Die Polizeiverwaltung.

Schlachthof-Freibank Sonnabend
von 8 bis 10 Uhr
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, 40 Pf.

**Das beliebte
Wochenend-
Hemd
mit Bänder
für nur 3.25 2.95 2.75**
sehr haltbar, waschi-
cht, in verschiedenen
Farben, wieder ein-
streffen.
Willy Calm
Schubstraße 40.

Süduerogenerpflaster
ant. gelbem Saft.
Schmerzmittel
Sollodiam a. Sulphat
Rato - Prodesse.

Bekanntmachung.
Ich habe Veranlassung auf die Beschäftigung folgender
Polizeiordnung hinzuwirken.
Das mündliche Anbieten von Diensten und Wohnungen
und das Auslesen der Sytele auf öffentlichen Straßen und
Plätzen im Amtsbezirk Hienburg/Sarg ist verboten.
Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Geld-
strafe geahndet werden.
Das Anbieten und Annehmen von Diensten hat ganz
besonders am Sonntag stark einzuführen. Dieses Verhalten wird
teilens der ankommenden Kurzüge als Behinderung empfunden
und ist geeignet das Anbieten des Kurztes Hienburg/Sarg
zu erschweren.
Die Polizeibeamten sind angeordnet Verträge unmaß-
schäftlich zur Anzeige zu bringen.
Hienburg/Sarg, den 19. Mai 1931.
Der kommand. Amtsvorsteher. E. Pösel.

Das auserwählte Pflingst-Programm!
Schloß - Lichtspiele
Freitag u. Sonnabend ab 7 Uhr
1. u. 2. Pflingstfeiertag ab 6 Uhr
täglich letzte Vorstellung 1/9 Uhr
Der allseitig beliebte und gern gesehene
Harry Piel
in dem sensationellen Großfilm:
Abenteuer im Nachtexpress
mit
Darry Holm - Albert Paulig - Lissi Arna
Jack Hoxie
in
Die wilden Pferde
vom **Chinook - Tal**
Ein Film von Cowboys, Liebe u. wilden Pferden
III.
Beiprogramm! Deutig - Woche!
Jugendliche haben Zutritt.

Sieben erscheint:
**Der
neue
Remarque**
„Der Weg zurück“
I. bis 160. Lauseud
Nach dem Roman des Krieges „Im Westen nichts
Neues“ schrieb Remarque diesen Roman der Heimkehrer.
Es ist der Weg der Frontsoldaten in die Heimat, in den
Alltag, in eine fremdgewordene Welt. Bekannte Namen
des ersten Buches tauchen auf und gewinnen im neuen
Roman wieder Gestalt. In einer deutschen Mittelstadt
tummelt sich eine Gruppe junger Menschen, die der Krieg
umgewandelt hat. Selbst, wie Remarque allgemüßig
festlegt, was jeder andere für sich allein erlebt zu haben
glaubte. Es mußte nur einer kommen, dem es gegeben ist,
auszusprechen, in schlichtem Wort zu sagen, was alle ge-
fühlt, was alle gelitten haben. — Das Buch ist für
5 R (beschied) und 7 R 50 (Leinen) zu haben bei:

Buchhandlung
Halberstädter Tageblatt

Fußboden-Lackfarbe!
allererste Qualität, schnell trocknend
und Liebreich
2-Pfundpackete 1.50 M.
Willy Behrens, jetzt Hoheweg 57.
Lacke, Farben, trockene Farben.

Arbeiter, Angestellte, Beamte
berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

100 M. ablt Hersteller, wenn **Riesocha,**
nicht ist, bei **Wendich** und **Zier Kopf,**
Hils, Hieber-Bänie, Hölbe (Bum ver-
fälscht). **Beites** **Rab** (Schmiedel gegen
Verkauf nur **Drileur**
Wanzen. **Erhard**, **Voigt** 14.

Kleiden Sie sich modern!



Dann behaupten Sie sich in der Umwelt und erzielen
Vorwärtskommen. Der gute Eindruck, den Sie in
guter Kleidung machen, ist ein Mittel zum Lebenserfolg.
Die Herren-Kleidung unseres Hauses ermöglicht sich
durch Güte des Stoffes, elegante Passform, solide Ver-
arbeitung und die weithin bekannte Preiswürdigkeit.

**Beispiele aus der grossen
Pflingst-Auswahl:**

- Sport-Anzüge** 2900
modern gemusterte Stoffe
49.00 48.00 36.00
- Sakko-Anzüge** 2600
neuzzeitliche Farböne
57.00 49.00 37.00
- Sakko-Anzüge** 6900
moderne Formen, wie Maß
120.00 110.00 95.00 89.00 79.00
- Gabardine-Mäntel** 2900
Raglan-Form, auf K'Seide, 1- und
2-reihig 69.00 89.00 49.00 39.00
- Tennishosen** elegant ge-
mestert 16.50 14.00 12.00 8.50
reine Wolle 26.00 24.00 21.00 18.00
- Golfhosen** 850
tadelloser Sitz 19.00 14.60 10.75
- Sporthemden** 385
mit Krawatte 6.50 5.85
- Oberhemden** 250
weiß und farbig 6.75 4.95 3.95

J. Reichenbach

Das führende Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Wernigerode

Bekanntmachung.
Ich habe Veranlassung auf die Beschäftigung folgender
Polizeiordnung hinzuwirken.
Das mündliche Anbieten von Diensten und Wohnungen
und das Auslesen der Sytele auf öffentlichen Straßen und
Plätzen im Amtsbezirk Hienburg/Sarg ist verboten.
Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Geld-
strafe geahndet werden.
Das Anbieten und Annehmen von Diensten hat ganz
besonders am Sonntag stark einzuführen. Dieses Verhalten wird
teilens der ankommenden Kurzüge als Behinderung empfunden
und ist geeignet das Anbieten des Kurztes Hienburg/Sarg
zu erschweren.
Die Polizeibeamten sind angeordnet Verträge unmaß-
schäftlich zur Anzeige zu bringen.
Hienburg/Sarg, den 19. Mai 1931.
Der kommand. Amtsvorsteher. E. Pösel.

Freibank
Sonnabend 9 Uhr:
Fleisch-Verkauf

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Wernigerode.
Am 1. Pflingsttag, um 20 Uhr,
im großen Saale des „Gewerkschaftshauses“
Pflingst-Vergnügen
unter Mitwirkung des Tonkünstler-Orchesters
Ostermeyer und unseres Spielerkorps,
wazu alle Republikaner mit ihren Familien-
angehörigen einladet. **Der Vorstand.**

Sehr billig!
Waldgarnituren
von Mk. 3.00 an
sowie Einzelteile,
Toilette-Eimer
von Mk. 1.95 an
Stanzmaschinen, Wässherscher,
Wig. Witte, Hinderichs-
Kreuz.

Wachtung! Steinarbeiter!
Sonnabend, 23. Mai, 20 Uhr:
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Schenkt Bücher!
Gut sortiertes Lager in Büchern aller Art:
**Bilder, Märchen, Jugend-
bücher, gute Romane, wissen-
schaftliche u. Parteiliteratur**
Volksbuchhandlung, Burgstr. 30.

Druckfachen aller Art werden schnell und sauber
angefertigt in der
Sarzer Volksstimme

Pflingsten in schöner Kleidung

zu sein ist sicher auch Ihr Wunsch. Kommen
Sie zu uns, wir kleiden Sie aus unserer
reichsortierten Auswahl preiswert und gut.

Für den Buben Spiel-Anzüge Sport-Hemden Wasch-Anzüge
Gürtel-Hosen Sepp'l-Anzüge

Für den Herrn Elegante Anzüge Tennis-Hosen
für Straße und Sport weiß u. vornehme Streifen

Sommer-Jackets Oberhemden
Lüster und Rips Sporthemden

Gebrüder Kollé
Wernigerode a. H. • Breitestr. 60

Alfred Hildebrand
Wernigerode
Westernstraße 6
**Große Auswahl
moderner Schuh-Waren**
Sport- und Berufs-Schuhwerk
bewährte Fabrikate
Alleinverkauf der Marke „Salomander“

Mantel Kleider

Und jetzt der Höhepunkt für Pfingsten!
 Kommen Sie in die Passage der Moden
 die **Reichenbach-Passage!**



**Bandonion-Musik-Verein
 „Eintracht“**
 Mitglied des Deutschen Konzer-
 zina- u. Bandonion-Bundes
 e. V.
 Leitung: OTTO NATHOW.

Sonntag, den 24. Mai 1931
 (1. Pfingsttag) abends 7 Uhr,
 findet in dem festlich ge-
 schmückten Saale der „Ster-
 warte“ unser

Pfingstvergnügen

statt, Freunde und Gäste unserer Volksmusik durch Mit-
 glieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Am Vorabend des Reit- u. Fahrturniers

Sonnabend, den 30. Mai 1931, 20.30 Uhr:

Großes Militär-Doppel-Konzert

im Stadtpark

ausgeführt von dem Trompeterkorps des 4. Art.-Regts.
 Dresden, unter Leitung von Musikmeister Walda u. und
 der Kapelle des Ausb.-Batts. I.-R. 12, unter Leitung von
 Musikmeister Penz.

Melodien aus bekannten Opern und Operetten, Militä-
 rmärsche, Märsche für Feldtrompeten und Kesselpauken.
Eintritt: 50 Pfg. Eintritt: 50 Pfg.

Wohin zu Pfingsten?

Nach der

Heimkehle! Größte Höhle Deutschlands

Halberstadt
 Station Ufrungen (Südharz), Strecke Berga-Kelbra—
 Stolberg. Autostrecke: Kyffhäuser—Kelbra—Stolberg.

Die Sargstedter Warte

empfiehlt ihre Räumlichkeiten allen Huy-Besuchern zur
 gef. Einkehr. 20 Minuten von der Postauto-Haltestelle
 Sargstedt, am Südbahnhof des Hütywaldes, gelegen.
 Niedrigste Preise. Kein Bedienungsgeld.

Am 1. Pfingstfeiertage

Unterhaltungs- u. Musik

Am 2. Pfingstfeiertage

Tanz

Nachmittags kein Eintritt. — Es laden freundlichst ein
Wilhelm Geelhaar u. Frau.

Verlobungs-Ringe

garantiert fugenlos

Massiv Gold

883, das Paar v. 8 Mk. an
 886, das Paar v. 18 Mk. an
 760, das Paar v. 38 Mk. an
 900, das Paar v. 40 Mk. an

Adolf Kuhr

Schmidestraße 3

Sabat-Pfeifen

kurze, halb lange u. lange

Brüder-Pfeifen

gerade und ungerade

verschiedene Systeme

Froschauer

Dr. Berl, Reford, S.D.E.

Rafeten-Pfeifen

in großer Auswahl

in großer Auswahl

Größtenteils. — Reparaturen.

Ernst Paebel

Drehleiermeister

Halberstadt, Weinmarkt 25

Braune Chrom-Nappa-

Lederjacken

Herrenform . . . 40.00 Mark

Damenform . . . 45.00 Mark

Lederwarenfabrik Röber

Quedlinburgerstraße 98.

Frauen-Reparaturen

schnell, sauber, billig.

Gustav Pfeiffer,

Wilmshausen.

Dranshtenstraße 34.

Die Motten kommen!

Globolfit, Naph-

talin, Campter

Löwen-Drögerie

Walter Rathenaustraße 60.

Kommen Sie zu uns,
 wenn Sie **billig!**
 kaufen wollen!

Sport-Anzüge
 Sacco-Anzüge
 20-25-30-35-40-45-

Loden-Mäntel
 Gabardine-Mäntel
 Gummi-Mäntel
 Trench-Coats
 15-20-25-30-35-40-

Bekleidungs-
Gesellschaft
 über der Epa

Fleischerei

J. P. Dünner, Voigtei 15.
 Der täglich vergrößerte Umsatz beweist Ihnen die
 Zufriedenheit meiner Kundenschaft.

Die neuesten Wochenpreise:

Schweinefleisch	Rindfleisch
Rindfleisch 1 3/4 0.80	Entenfl. 1 3/4 0.80
Stamm 1 3/4 0.80	Schäfers. 1 3/4 1.00
Wachfleisch 1 3/4 0.70	Gnatsch. 1 3/4 0.90
Gehacktes 1 3/4 0.80	Rouladen 1 3/4 1.10
Würstchen 1 3/4 0.80	Donnweil. 1 3/4 1.00
Prima Kalbfleisch, irische Wurst, 1 3/4 0.70	

ff. Aufschnitt in bekannter Güte.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Pfingstfeiertage, den 24. Mai 1931, werden

predigen:
 Domkirche: 8 Uhr, Superintendent D. Windmann,
 9.30 Uhr, Domprediger Lange. Garnisonkirche: 10 Uhr,
 Militärgottesdienst, Pfarrer Schmidt. Stiefbrunnkirche
 (ref.): 9.30 Uhr, Hauptprediger David. Pfingstmannsd.,
 20 Uhr, Rühfester im Kreuzgang (Poljanen, Rühfester
 Pfarrer Morjert). Marienkirche: 9.30 Uhr, Oberpfarrer
 D. von Wiedemann. Sonntag, 20. Mai, Pfingstgottes-
 dienst, Pfarrer Knopf. Donnerstag, 19.30 Uhr, Frauenmaler des
 2. Bezirks, Martiniplatz 38. Moritzkirche: 8 Uhr, Pfarrer
 Gehauer. 9.30 Uhr, Pfarrer Friedeborn. Johannes-
 kirche: 8 Uhr, Pfarrer Gehauer. 9.30 Uhr, St. Sanger.
 Siedeholzkirche: 9.30 Uhr, Pfarrer Gehauer. Abendmahl,
 Salomonstraßenkirche: 17 Uhr, Pfarrer Friedeborn.
 G. Gehänsnis: Gottesdienst: 8 Uhr, Pfarrer Knopf.
 Gellertkirche: 11 Uhr, Kinder Gottesdienst.

Am 2. Pfingstfeiertage, den 25. Mai 1931, werden

predigen:
 Domkirche: 9.30 Uhr, Superintendent D. Windmann,
 Stiefbrunnkirche (ref.): 9.30 Uhr, Pfarrer Morjert. (Ich
 glaube an eine christliche Kirche!) St. Abendmahl. Marien-
 kirche: 9.30 Uhr, Pfarrer Knopf. Abendmahl. 11 Uhr,
 Kindergottesdienst. Moritzkirche: 8 Uhr, Pfarrer
 Gehauer. 9.30 Uhr, Pfarrer Gehauer. Johanneskirche: 8 Uhr,
 Pfarrer Sanger. 9.30 Uhr, Pfarrer Sanger. Gellert-
 kirche: 9.30 Uhr, Oberpfarrer D. von Wiedemann. Siedeholzkirche:
 8 Uhr, Pfarrer Friedeborn.
 Für alle Vereine und Gesellschaften! Pfingstkonferenz
 des Deutschen Bundes für Gemeindefürsorge und
 Evangelium von Dienstag, den 26. Mai bis Freitag, den
 29. Mai, Stadtpark. Programme bei Herrn Weidner,
 Siedeholzkirche 6, zu haben.
 G. Jungmädchenbund: (Gellertkirche) Dienstag, 20. Uhr.
 G. Jungmädchenverein: (im oberen Rom-Saal des
 Domes) Sonntag und Donnerstag, 20. Uhr.

Abendmahl. Am 1. Pfingsttag, 24. Mai 1931,
 10 Uhr, Festgottesdienst mit Gesangs- und Abendmahl,
 Pfarrer Schröder. — Am 2. Pfingsttag, 25. Mai 1931,
 10 Uhr, Pfarrer Friedeborn.

Der dramatische Hörfehler.

Ober die seltsame Tragödie des Lotteriespielers Wipfel.

In Berlin-Magazin wurde der Grimtramhändler...

Der Grimtramhändler stand eines Tages, mit sich und der Welt...

Am Abend des dritten Tages nach jener fast unfaßbaren Wü-

Selbsterweise nahm Wipfel aus Gründen, die uns nicht ganz...

ten Scherz mit ihm erlaubt habe. Schließlich sei ihm die Sache zu...

Inzwischen wußte das Spüdbüro des aus der Bahn geworfenen...

Schiffahrts-Ausstellung in Kiel.

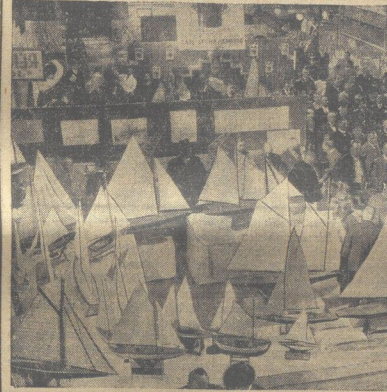


Bild in der Saal der Segelboot-Modelle.

Als Hauptveranstaltung des Offiziersjahres 1931 wurde in Kiel...

Die Maschinenbauern.

Roman von Conrad Finkelmeier.

22. Fortsetzung. (Wachdruck verboten.)

Der Finanzjongler tobt.

An der Dreifachigen Wille herrschte ungeheurer Aufregung. Acht...

„Warum haben Sie den Brief nicht geöffnet, brütlie Dreffel, als...

„Ich weiß nicht, wozum Sie sprechen, Herr Dreffel,“ entgegnete...

„Diesen hier!“ Er drückte diese zwei Worte so heftig heraus, daß...

„Ein Kameel sind Sie... Ein Kameel,“ tobte er.

„Was habe ich Sie,“ fragte er auf, „wann Sie in meiner Ab-

„Ich glaube selbstverständlich kein Recht zu haben, Ihre Privat-

„Ich weiß noch immer nicht, was vorgefallen ist...“

„Meine Tochter ist nicht mehr da, sie ist geflohen...“

„Was heißen Sie da und gaffen? — Machen Sie, daß Sie raus-

Fräulein v. Jäderitz verschwand und zog es vor, sich nicht mehr...

Sie überlegte, ob sie nicht doch vor diesem Wüterich, der in der...

„Woher Tag brachte neue Auftritte. Alle endeten mit furchtbaren...

Fräulein v. Jäderitz zitterte am ganzen Leibe, wenn sie Dreffel...

„Woher hatte sie in Angst und Schrecken vor diesem menschlichen...

„Aus Amerika kamen aus den Ermittlungsbehörden, die mit Nach-

Dreffel hatte riesige Summen ausgelegt und demjenigen eine hohe...

Schneidliche Gebanten brachten in seinem Gehirn. Wüde Wort-

„Immer toller und wilder freizette es in seinem Kopf. Jeder...

„Von morgens bis abends brüllte, stöhnte und meinte er. Da-

„Daß die Jäderitz es gemagt hätte, durch ein Telegramm die Ge-

Wipfel macht vor Gericht nicht den Eindruck eines Hochhupters...

Die Schlinge in der Lüge. In einem Automatenrestaurant im...

Ein Selbstmörderklub. Aus New York berichtet United Press...

„Jad, der Barbier“ verhaftet. In Chicago wurde „Jad, der Barbier“...

Humor. „Wie weit sind Sie mit dem Schulze, den Sie kürz...

Dann sprang er plötzlich wieder auf, erfaßte den nächsten Gegen-

In einem Nachmittage fanden die Angestellten Dreffel auf dem...

Er war mit dem Kopf solange gegen die Wand gerannt, bis er...

Allen Stürmen des Dyzans trotzte Holters Maschine. Unter ihm...

Gegen 15 Uhr erreichte er das amerikanische Feldhand. Holters...

Cläre bald wieder zu sehen, dieser Gedante machte ihn erregt.

Der Plan für die Befreiung war fertig. Er sah keine Schwierig-

Fräulein v. Jäderitz hatte ihm die Legitimation für ihre Unter-

Daß die Jäderitz es gemagt hätte, durch ein Telegramm die Ge-

Mit pochenden Herzen grüßte er, nachdem er gekostet war und

Mitteldeutsche Rundschau.

Genosse Wilhelm Haupt als Stadtrat erwählt.
Magdeburg. In der gestrigen Sitzung der Stadtvorbereitungskommission wurde der bisherige Deputierte des Gartenbauamtes, Gen. Wilhelm Haupt, dessen erste Wahlperiode abgelaufen war, wieder erwählt. Auf den Gen. Haupt entfielen 36 Stimmen, 5 Stimmen erhielt der Kommunist Brandt und von bürgerlicher Seite waren 18 weisse Zettel abgegeben.

Zeppelin in Magdeburg.
Magdeburg. Die Vorbereitungen zur Landungsfahrt des Zeppelins nach Magdeburg am Sonntag, den 7. Juni, sind in vollem Gange. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat in Magdeburg bereits begonnen, in der Umgebung wird er in der kommenden Woche aufgenommen. Die Hauptarbeit des veranstaltenden Vereins, des Vereins Magdeburg des Deutschen Luftfahrtverbandes, gilt jetzt der Herstellung des Flugplatzes als Landeplatz und der Vorlage für eine glatte Abwindung des zu erwartenden Risikoverkehrs. Man richtet sich auf eine Besucherzahl von 100-200 000 Menschen ein. Die Berliner Olympia wird am Zeppelintag Öffentlicher Verkehr durch den Durchgangsbahnhof Herz-Berlin, der sonst die Chaussee besonders belastet, wird über Schönebeck-Gommern umgeleitet. Der Flugplatz erhält eine breite, 15-20 m breite Zufahrt für Autos. Außerdem werden für den Fußgängerverkehr an allen Seiten des Flugplatzes noch besondere Eingänge geschaffen. Auf diese Weise ist ein reibungsloser und schneller An- und Abmarsch von Menschen und Fahrzeugen gewährleistet. Mehr als ein Drittel des etwa 1 000 000 Quadratmeter großen Flugplatzes wird für die Aufnahme freigegeben. Diese haben alle nach 300 000 ein zur Verfügung, so daß selbst bei dem erwarteten Besucheraufwand von 100-200 000 Mann kein Behränge zu entstehen braucht. Mit heimischen Baumstoffen ist die Errichtung von zunächst 3 km Stützröhren abgeschlossen. Diese können noch auf das Doppelte vermehrt werden, falls die Nachfrage nach Sitzplätzen dies erfordert. Um eine unnötige Herstellung von Sitzplätzen zu vermeiden, können die Karten hierfür ebenfalls für den Tischplatz nur im Vorverkauf bezogen werden. Es ist erfreulich, daß der Verein Magdeburg des Deutschen Luftfahrtverbandes diese Zeppelinlandung in Magdeburg noch ermöglicht hat. Wenige Wochen später wird der Zeppelin seine Vaterstadt verlassen und daher nach dem Magdeburger Tage nur noch für ganz wenige Landungsfahrten in Deutschland zur Verfügung stehen.

Wieder Waffenjäger in der Altmark.
Magdeburg. Am 20. Mai 1931 fanden Beamte der Landestriminalpolizeistelle Magdeburg bei einem Rittergutbesitzer im Kreise Oberzoppin (Altmark) vier Militärrevolver und zwar: 2 Karabiner, 1 Infanteriegewehr, Modell 88 und 1 Infanteriegewehr, Modell 98. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Gegen den Besitzer wurde Strafanzeige wegen unbefugter Lagerung von Heeresgut erstattet.

Der Staatskommissar für Blankenburg.
Blankenburg-Harz. Nachdem die Gemeindefarmer in Braun-schweig die Genehmigung zur Bestellung eines Beauftragten zur Wahrnehmung der Obliegenheiten der Stadtvorbereitungskommission erteilt hat, hat Kreisdirektor Dehnelin den Regierungsrat von Hünibler zum Staatskommissar ernannt. Der Staatskommissar wird schon in der alternativen Zeit die vom Rat beantragte Einführung der Bürgersteuer und Erhöhung der Biersteuer und damit auch den Sauschloßbesitz beschließen.

Neue Maßnahmen für den Harzer Ziegenweidewerth.
Siege (Harz). Der Vertriebsausfluß von Siegen liegt den Schenkenberg hinaus einen neuen Ziegenweidewerth an, der nach dem Brodengebirge einen prächtigen Ausblick gewährt. Die Harzbahn gewährt ab 1. Juli eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung für Fahrten von Siegen nach Alieisbad und zwar jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.

Aufhebung des Wägersleber Flugplatzes.
Wägersleben. Vor einigen Jahren hatte die Stadt Wägersleben aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge einen Flugplatz gebaut, der auch vom Staat als Notlandeplatz anerkannt wurde. Im Laufe der Jahre wurde der Platz von wilden Kaninchen und anderen Tieren unterwühlt, jedoch der Oberpräsident sich veranlaßt sah, die Aufhebung der Wägersleben. Die Stadt sieht sich jedoch außerstande, dieser Maßnahme nachzukommen. Der Oberpräsident wird daher das Anfliegen des Wägersleber Flugplatzes verbieten.

die Gegend ausgetauscht hätte, durch den Parl. Nirgendso oberhalb ein Anfliegen verboten, das hier ein solches Verbot gegeben worden. War er von der Zäherheit, dieses solches Verbot, doch hinter das Geführt worden? Aber er hatte sich ja selbst davon überzeugt, daß der letzte monatliche Bericht über Glare vom 1. September datierte, also von vor etwa 14 Tagen...

Ober hatte Dreifsel ebenfalls erhandelt als er? Sollte er Glare inzwischen an einen anderen Ort gebracht haben? Dann würde er auch hier den Weiten die Pistole auf die Brust sehen, um Glares neuen Aufenthalt zu erfahren...

Er hing schnell die Treppen empor und klingelte. Von einem Mädchen wurde er einer Frau ausgeführt. Holters stellte sich mit einem kalten Namen vor, überreichte seine Legitimation und wartete geipamt. Belegniert und mit traurigem Ausdruck in den Augen, gab die Frau die Legitimation zurück.

Fraulein Dreifsel ist vor etwa 14 Tagen geflohen... Wir haben sie, trotzdem alles getan wurde, bisher nicht wiedergefunden. Ich habe jetzt alle Hoffnung aufgegeben. Wenn sie ohne Hilfe floh, ist sie bestimmt nicht mehr am Leben. In diesem unglücklichen Geschehen finde ich nicht mehr kommen...

Holters war erschüttert von dem traurigen Bericht der Frau. Alle Freunde war dahin. Glare! — nicht mehr da... Er setzte sich und schloß die Augen. Wo sollte er sie finden, wo ihn hatte sie sich gemamt, wenn die Frucht tatsächlich geglaubt war...

In den riesigen Städten gab es genug Schlafjüwelen, so ein Mensch bis zur Unausfindbarkeit untertrieben kann. Gewiß würde sie sofort verurteilen, mit ihm in Verbindung zu treten, ihm nach Deutschland schreiben...

Was sollte er nun tun? Er war jetzt hier. Wollte er zu kommen. Lange Zeit hatte er zu gewissen. Er erhob sich langsam, verabschiedete sich und kehrte zu seinem Flugzeug zurück. Zunächst wollte er sich nach Chitago wenden, um dort weitere Nachrichten zu hören.

Senjaktionen in Chitago.
In Chitago schrieb Holters sofort an Richard Bodler. Er bat ihn, alles Besondere aus der antommenden Post, insbesondere aber Nachrichten von Glare telegraphisch an ihn weiterzugeben. Holters überfügte nichts. Jeden Schritt überlegte er.

Erneuter Ueberfall bei Burg.
Burg. Die Bevölkerung Burgs befindet sich in berechtigter Aufregung über die Kunde von einem erneuten Ueberfall, den ein bisher unbekannter Mann auf dem Staatsposten entfangenführten Radfahrer zwischen Hohenmarz und Burg auf eine Frau verübt hat. Dieser Ueberfall ist ein neues Glied in der Kette der zahlreichsten in letzter Zeit betam gewordenen Ueberfälle in der Umgebung von Burg.

Das Goethejahr in Bad Lauchstädt.
Bad Lauchstädt. Der Verwaltungsrat des Lauchstädt Theatervereins hat einstimmig beschlossen, in diesem Jahre an einer Festaufführung im Goethejahr zu Bad Lauchstädt abzugeben. Eine besonders würdige und festliche Ausgestaltung sollen dafür die Darbietungen im Jahre 1923 gelegentlich der Wiederkehr des 100. Todestages Goethes erfahren. Es besteht Aussicht, daß im „Goethejahr“ in das allgemeine Programm, das der Erinnerung an den größten deutschen Dichter dient, eine Festaufführung im Goethejahr mit erstklassigen künstlerischen Kräften eingeleitet werden kann.

Aufwachen durch Reisenshaden.
Salzwedel. Auf der Straße Gardsleben-Salzwedel kurz vor Gardsleben ereignete sich ein schwerer Autounfall. An dem neuen Westtransportwagen eines Schlächters aus Groß-Argershausen, den dieser eben erst in Gardsleben gekauft hatte, platzte ein Vorderrad. Der Chauffeur verlor die Gewalt über das Steuer und der Wagen laufe, zwei Bäume streifend, gegen einen dritten Baum mit voller Wucht, daß die Vorderachse zerbrach. Der Schlächtermeister wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt mehrere Rippenbrüche und Schnittwunden an Armen und Händen. Der Wagenlenker war auf den Kopf gefallen und lag bewegungslos auf der Straße. Die beiden Verunglückten wurden von den Insassen eines durchkommenden Privatautos aufgenommen und dem Salzwedeler Krankenhaus zugeführt.

Durch Verlöbisan in den Tod.
Bad Dürrenberg. Ein junger Fußballspieler aus Bad Dürrenberg sprang sofort nach Beendigung des Spiels und ohne sich erst abgetüht zu haben, ins Wasser. Er ging unter und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Ein Herzschlag hatte seinen Leben ein Ende gelehrt.

Sechsjährige als „Eisenbahnkasseler“.
Holzweißig. Knaben, die Dören erst zur Schule gekommen waren, haben am heiligen Tage auf die Eisenbahnstationen der Strecke Bitterfeld-Leipzig hing. Bitterfeld-Halle große Steine gelegt. Bevor ein Zug kam, konnte jedoch das Hindernis beseitigt werden.

Im Krafwagen vom Tode ereilt.
Mossen (Kr. Bitterfeld). Auf der Fahrt nach Dessau überließ dem Oberingenieur Thel aus Dessau plötzlich ein Unwohlsein am Steuer seines Krafwagens. Kaum hatte er den Wagen zum Stehen gebracht, als er einem Herzschlag erlag.

Die Amnaburger Heide als Schweineerpfur.
Lorzau. Zur Befestigung der Freispanner- und Ronnenpflanze wird im hiesigen Kreise ein Mittel angewandt, das man bereits im vergangenen Jahre mit Erfolg erprobt hat. Auf Anregung der Forstverwaltung Amnaburg und durch Vermittlung des Landwirtschaftlichen Vereins Bretzin werden etwa 150 Schweine in die Waldungen getrieben, damit sie mit dem Futter, das der Boden liefert, die Wälder der gefährdeten Schweineerpfur fressen. Die Schweine erhalten nebeher etwa einmehls Hund Krautkraut. Der Schweineerpfur betrieb ist bis zum 30. September vorgesehen. Der Forstverwalter berichtet, daß die Schweine durch die Befestigung gefordert, sondern nicht nur hinsichtlich der Schwärzung der Wälder, sondern auch dadurch, daß die Schweine die Wälder, Walden, Humus und Erdboden gleich durchgehenden mögen. Die Kur ist natürlich ganz genau durchzuführen. Vorhanden sind: ein Gefäß, einen Worgen groß, mit Umzäumung und Unterhanden, ein Brunnen, eine Wärdertube, eine Futtertufe, ein Pfeil für die Ober, eine Kanne zum Auf- und Abblenden ufm. Die Kur kostet täglich 4 3 je Schwein für Hütelohn.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Nach etwa drei Wochen kam die erste Nachricht aus Deutschland. Bodler teilte mit, daß bisher noch keine Briefe an ihn gelangt seien. Nach das Partysüchchen wußte über Glare Aufenthalt nichts.

Durch diese Nachrichten wurde Holters sehr entmutigt. Nach langem Hin und Her kam er zu dem Entschluß, Chitago zu verlassen und sich nach Rompost zu begeben. Von hier aus würden die großen Passagierdampfer nach Deutschland. Hier war auch das zentrale Leben und hier hätte er mindestens dieselben Möglichkeiten wie in Chitago, Glare aufzufinden.

An einem der nächsten Tage reiste Holters nach Rompost. Dort mußte er erfahren, daß ein Ermittlungsbüro bereits von Deutschland aus beauftragt war, Nachrichten über den Verbleib von Fraulein Glare Dreifsel anzustellen. Dem Auftragsgeber teilte das Büro auf Holters Anfrage jedoch nicht mit.

Holters befand sich nun schon über drei Monate in Rompost. In dieser Zeit aber war er trotz aller Bemühungen Glare nicht näher gekommen. Er entschloß sich deshalb, wieder nach Chitago zurückzukehren.

Die Nachrichten von Bodler lauteten ernst und bedrohlich. „Die Lage der Schollenbauern sei verzwweifelt. Im Frühjahr würde es wahrscheinlich mit ihnen zu Ende gehen. Da jetzt der Verlust des Getreides durch die „Maschinenbauern“ organisiert worden sei, konnte keiner von den Schollenbauern sein Getreide mehr verkaufen. Es bliebe den Bauern nichts anderes übrig, als den Hof zu verlassen...“

Die Not seines Landes kostete schwer auf Holters. Doch wollte er konnte er jetzt nicht nach Deutschland zurückkehren. Erst mußte er Gewißheit haben, ob Glare lebt und wo sie sich befand. Neue Gedanken befüllten ihn. Er war gegen alle öffentlichen Feiern und Feste und ebenso auch gegen alle persönliche Bekanntschaft. Schließlich gab er im Leben Situationen, mo die Zeitung wertvolle Vermittlerdienste leisten kann.

Wenn er jetzt die Zeitung doch einmal in Anspruch nehmen würde, dann nur, um einen einzigen Menschen auf ihn aufmerksam zu machen: Glare.

Holters hielt diesen Plan in Reserve. In diesen Tagen beschafften sich die Chitagoer Zeitungen mit einer Sensation, die Holters fast interessierte. Eines der größten Blätter brachte in sensationeller Aufmachung: „Das mysteriöse Verschwinden der Tochter des europäischen Finanzkönigs Dreifsel“.

Aus Osterreich
om Arbeiter-Sänger. Alle Mitglieder des gemischten und des Männerchors des Arbeiter-Sängereins Sängergesellschaft trafen sich am 1. Sonntag zum Waldausflug um 6 Uhr im Waldhain. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden gebeten sich anzuschließen.
om Die Polizei berichtet. Festgenommen und dem Gerichtshof an Halberstadt zugeführt wurde hier der feldberühmte geschickte Dieb Paul K. aus Breitenstein in Pommer, der wegen verschiedener Diebstähle gefasst wird. — Gestohlen wurde auf einem Grundstück am Sandring ein artifizierlicher Brunnen. Es wurde der Brunnen abmontiert und ein etwa 5 Meter langes Rohr aus der Erde herausgezogen. Das Rohr blieb liegen. An der Stelle wurde neuerdings als Abwehrmaßnahme für Steine, angearbeitete Fische usw. benutzt. Die Polizeiverwaltung wird ihr besonderes Augenmerk auf diese Art diebstahl und Personen, die so handeln, unachlässiglich zur Anzeige bringen.

Aus Osterreichleben
o. Diebstahl. Im Laufe des Winterts sind hier wieder zwei Fahrräder gestohlen worden. Aus einem Grundstück in der Gartenstraße wurde ein fast neues Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmen, roten Streifen und roter Verzierung, vor einem Geschäft in der Halberstädterstraße ein Damenrad (Marke Arnold), Nummer 34585, mit schwarzem Rahmen, gelben Streifen mit schwarzen Streifen und roter Verzierung entwendet. Ferner wurden aus einigen Vorgärten in der Sommerstraße eine ganze Menge Tulpen abgerissen und mitgenommen.

Aus Thale
t. 3. d. M. Thale. Am Donnerstag früh ¼ 4 Uhr verfiel im Quedlinburger Krankenhaus nach kurzer schwerer Krankheit die Königin Frieda Binnig im vollendeten 20. Lebensjahre. Frieda Binnig gehörte dem 3. d. M. seit ihrer Schulaufnahme an. Im Beruf und im Verband wurde sie sehr geschätzt und geschätzt. Erwärmt liegt der 3. d. M. an der Bahre dieses jungen Menschenfindes. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Mai, 10 Uhr, von der Friedrichshofstraße aus statt. Die 3. d. M. Mitglieder mögen sich zahlreich an der Beerdigung beteiligen.

Aus Quedlinburg
q. S. P. D. Leipzig-Fahrer. Alle Parteigenossen und Genossen, welche es ermöglichen können, mit dem Parteitag nach Leipzig am Sonntag, den 31. Mai, zu fahren, werden gebeten, sich bis spätestens Dienstag bei dem Lagerhelfer im Kurium, beim Kassierer Gen. Hofmeyer, den Unterführern und Beisitzern zu melden. Der Fahrpreis wird etwa 7 Mark betragen. Alles Nähere wird noch bekannt gemacht.

Kreis Quedlinburg
Nachterstedt, 21. Mai. Seit dem 18. Mai dieses Jahres wird im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau bei einer Schichtzeit von 8 ½ Stunden nur noch 8 Stunden gearbeitet. Bisher war die Schichtzeit 9 ½ Stunden und die Arbeitszeit 8 ½ Stunden. Für die Durchgangsbetriebe betrug die Arbeitszeit sogar 9 Stunden. Diese lange Arbeitszeit war bei einem solchen überfüllten Arbeitsmarkt, wie er gerade im Braunkohlenbergbau zu verzeichnen ist, nicht nur eine Entlastung des Arbeitsmarktes herbeizuführen, ist unter großen Opfern der mitteldeutschen Bergarbeiterklasse eine Verkürzung der Arbeitszeit durchgeführt. Eine Lohnkürzung von 7 Prozent pro Schicht nimmt jeder Kumpel auf sich, um für einige erwerbslose Arbeitskräfte

Lack und Farbe vermehrt
Halbbarkeit, Schönheit u. Wert
Ihres Eigentums

Lassen Sie sich helfen u. beraten durch die
Drogenhandlung Otto Henicke
Spezial- Farbenhandlung
Halberstadt, Sachsenstr. 9.

Gilberfabrikation mit Maschinenbetrieb.

Die Nachricht wurde mit dem Bild Glares veröffentlicht und eine Menge Einzelheiten aus ihrem Leben erzählt. Holters glaubte, daß der Finanzkönig selbst diese Nachricht veranlaßt habe, in der Hoffnung, Glare auf diese Weise aufzufinden.

Einige Tage später veröffentlichte eine andere Zeitung unter der Überschrift: „Die Tochter des Finanzkönigs Dreifsel lebt!“ einen Bericht eines ihrer Reporter, in dem von einer Begegnung mit Glare Dreifsel und einem amerikanischen Großindustriellen an einer einsamen gelegenen Landstelle am Rande der Stadt M. erzählt wurde.

„Sie lebt! — Sie lebt! — In meiner Nähe!“
Nun erwiderte er finsternis...

Falsche Freunde.
Die Not der Schollenbauern war bis aufs äußerste gestiegen. Sie hatten kaum noch ein Hemd auf dem Leibe. Zerlumpt saßen sie herum und jammerten über ihr Elend. Sie schrien um Hilfe, verfaßten Denkschriften über die Notlage der Bauern und landten Deputationen zur Regierung. Die Regierung der „Maschinenbauern“ aber überhörte alle und griff nicht ein, um die Bauern zu schützen.

Seit dem Herbst fanden die Schollenbauern vor wässen Schauern. Die „Maschinenbauern“ hatten durch Verkauf von Maschinen den Hochmarkt an sich gerissen und die Bauern ausgebeutet. Somit war es nun gekommen, daß sie nicht einmal das Geld hatten, um notwendige Reparaturen ausführen zu können. Jeder Tag dard waren sie zu Betteln gezwungen.

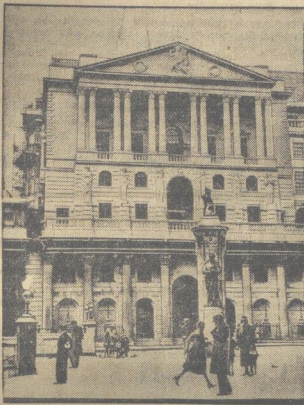
Nun konnten auch sie den grauen Schanden nehmen und gen Norden ziehen wie einst ihre Vorfahren, die von den Feudalherren von ihrer Scholle getrieben worden waren.

Damals plünderten die Großgrundbesitzer, die feudalen Ritter, mit Hilfe von Heeren und auch ohne diese die Bauern aus, so daß ihnen nichts anderes übrig blieb, als Haus und Hof zu verlassen und sich irgendwo in einem fremden Lande eine neue Heimat zu suchen. Heute waren es die Herren der Finanz, die den Bauern von Haus und Hof vertrieben.

Das System der Ausplünderung war geblieben. Nur die Akteure hatten gewechselt.
Das Frühjahr war gekommen. Während sonst um diese Zeit der Bauer vom frühen Morgen bis zum späten Abend hinter Pferd und Pflug ging, um das Saatfeld für die Herbstfrucht in die Erde zu legen, sah man heute keinen Bauer auf dem Acker.
(Fortsetzung folgt)

eine Arbeitsstelle zu schaffen. Dieses schmerzt Dyer scheint aber nach den bisherigen Verhältnissen (auch auf der Straße von Mainz) vergebens gebracht zu sein, denn die Einstellungen in dem Maße der nun ausfallenden Stunden werden nicht vorgenommen. Die Grube Kontordia müßte, wenn sie die Arbeit gefeiert haben will, wie bei der verlängerten Arbeitszeit, mindestens 98 Mann einstellen. In Wirklichkeit werden aber nur 6 oder 7 Mann im Schmelzwerk eingestellt. Das einzige, was die Arbeitszeitverlängerung bringen wird, das ist aber auch nur eine Hoffnung der noch im Betrieb stehenden Stumps, ist eine Verminderung der Forderungen. Die allgemeinen Grubenarbeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau glauben, der Arbeitergeist geht alles bieten zu können, aber die Zeit kommt, wo alles wieder doppelt und dreifach zurückgefordert wird. Es heißt nur für die Kampfs, in dieser schmerzlichen Zeit seiner wirtschaftlichen Organisation mehr denn je die Treue zu bewahren. — Zum Gewerbetreibenden am 30. und 31. Mai werden noch für die auswärtsigen Vertriebsstellen Quartiere benötigt. Meldungen nimmt der Gemeindeforster entgegen.

Die Fassade der Bank von England.



Die „Bank of England“ im Zentrum Londons, die älteste Notenbank der Welt, hat jetzt eine neue Fassade erhalten.

Kinder in Nordafrika.

Das Leben in den Städten von Tunis ist fast auf den Straßen und Plätzen ab. Es ist ein munteres Treiben, das bis spät in die Nacht hinein dauert. Die Kinder nehmen den größten Anteil daran wie die Erwachsenen. Sobald sie nur halbwegs trabseln können, müssen sie sich schon ihr Brot selber verdienen. Vom Standpunkte der Kinder aus ist es ein Glück, daß es keine Fabriken im Lande gibt, denn es gibt kein Geheiß, das sie in Schutz nehmen würde vor der ungesunden Arbeit im Großbetrieb. Das Band ermanget jeder sozialen Struktur. Es gibt nur ein riesiges Proletariat und einige recht Begüterte. Der Mittelstand fehlt fast ganz. Die Vorfahren der Alten hatten die Kinder zugeht. Ihr Brotverdiener ist im allgemeinen auf leichte Beschäftigung beschränkt und scheint erst mit den Europäern ins Land gekommen zu sein, denn Schulpfänger und Tragen von Kästen sind die zwei Haupterwerbselemente. Jeder Arbeiter trägt ein Schulpfänger und Gepäckträger. Die Schulse pfänger sind als Gepäckträger sind sie teuer und unbrauchbar. Man kann die kleinen Kinder nicht schwerer tragen lassen, weil ihnen jedoch ihren guten Willen bezahlen. Es nimmt von Schulpfängerjungen auf der Straße. Jeder hat ein Gefäß an einem Riemen über die Schulter hängen, und an allen Ecken und Enden wandern sie auf, rufen schon von weitem: „Hi, Monsieur, hier!“, kommen immer zu fünf oder sechs auf einmal herangestürzt, stellen flugs ihre

Die Quedlinburger Stadtväter tagen.

Kurz nach 17 Uhr eröffnete der Stadt-Vorsteher die öffentliche Stadtväterversammlung. Auf der Tagesordnung stand eigentlich nur ein Beratungsgegenstand. Dazu kam noch ein Dringlichkeitsantrag unter Erörterung wegen der Verpachtung der Silberstraße durch brennende Komposthaufen der Firma Gebr. Dippe A. G. Troldem nur 3 Punkte zu behandeln waren, benötigte die Stadtväterversammlung und zwei Stunden bis zur Eröffnung der Angelegenheit. Dabei gab es für den Stadt-Vorsteher zwei Dringlichkeitsanträge, welche aber am Schluß der Sitzung nach einer Erklärung des Stadt-Vorsteher zurückgenommen wurden.

Die Nazis hatten begehrt, für die Beschäftigten bei der Müllabfuhr Bekleidung, Wasserflaschen, Handtücher, Seife und einen Verbandkasten anzuschaffen. Der Stadt-Vorsteher (Nazi), welcher feinerzeit bei dem Erwerb der Gebrauchsgegenstände — pardon, mit übernommen werden mußte, konnte es sich nicht verweigern, außer Halberstädter Tageblatt anzurempeln. Stadt-Vorsteher (Einheitsliste) beantragte Überlegung zur Tagesordnung, weil solche Kleinigkeiten auf dem Vermaltungswege erledigt werden können. Oberbürgermeister machte demgegenüber geltend, daß es zweifellos das Recht der Stadtväterversammlung ist, solche Anträge zu stellen. Vor mehreren Jahren sei schon ein derartiger Antrag gestellt worden und dieses Mal sei die Beschäftigten der Arbeiter. Wenn Handtücher und Seife geliefert werden sollten, dann müßten sie schließlich für alle Werkstätten geliefert werden. Jeder Geschäftsführer habe ein Verbandspäckchen bei sich.

Stadt-Vorsteher führte aus, daß, wenn wir alle unsere Anträge an die Stadtväterversammlung stellen würden, die Hälfte der Tagesordnung jeder Stadtväterversammlung damit ausgefüllt würde. Selbstverständlich stimme unsere Forderung dem Antrag zu, trotzdem es eigentlich eine Verwaltungsangelegenheit ist. Auf dem städtischen Rathhof seien auch Handtücher und Schmierseife angeschafft worden. Zur Regelung der Beschäftigten der Arbeiter der Müllabfuhr hätte es dieses Antrags nicht bedürftig. Am 12. August 1930 hat der Stadt-Vorsteher im Bauausschuß diesen Antrag schon genehmigt. Dem Antrag ist nicht entsprochen worden, weil keine Mittel im Etat vorhanden waren. Dann sei der Beiratsrat vorstellig geworden und Stadt-Vorsteher habe vorgeschlagen, zwei Beschäftigten anzuschaffen und eine Wasserkanne zur Verfügung zu stellen. Dieser Rathhof sei von der Verwaltung ausgegeben worden. Von der Verwaltung sei auf Antrag der Stadtväter ein Verbandspäckchen zu bekommen. Wir werden in Zukunft unsere Wünsche auf der Stadtväterversammlung unterbreiten. Ein Schlußwort des Stadt-Vorsteher Dr. Rühle war: angenommen. Hierauf wurde dem Antrag einstimmig zugestimmt.

Ein recht lange Ausdrucks führte folgender Antrag unserer sozialdemokratischen Fraktion herbei: Die Stadtväterversammlung beschließt, die Magistral wird erst, dafür zu sorgen, daß die Fr. Gebr. Dippe

A. G. gehörigen Dungs und Mistberge am Gatter oberhalb des Sportplatzes, fertig werden.

Genosse Böhmer ergründete den Antrag damit, daß es unverständlich ist, in der Nähe menschlicher Wohnstätten (sich) Brutstätten für Vögel und Insekten auch durch Brand der Komposthaufen eine so unangenehme Geruchs- und Gesundheitsgefahr zu haben. Über 200 Familien-Bewohner zu haben. Wohnplätze habe es in der Nähe von Jenter aufzuweisen können, um frische D. u. s. einige was sonst noch möglich zu haben sei, zu schöpfen, noch dazu jetzt im Frühling.

Stadt-Vorsteher Dr. Rühle führte aus, daß man in einem kleinen Landstädtchen solche Dinge wie Dingerhaufen und Misthaufen mit in Kauf nehmen müßte, denn das gehört nur einmal zur Landwirtschaft. Jahrzehntelange wäre der Platz benutzt, auch habe er vor der Anlage des Sportplatzes gewahrt. Rechtlich ist gegen die Firma Dippe nicht vorzugehen. Stadt-Vorsteher führt aus, daß vor 14 Tagen eine Stelle von mindestens 6x6 m lichterlauf gebracht habe und Klammern in Meterhöhe herausgeschlagen seien. Hierauf kam die Hauptaktion des Tages. Ein Dringlichkeitsantrag von Müller und Hugenberg, Verlegung, nur von dem Stadt-Vorsteher, Nazi und dem Reichsamt Stadt-Vorsteher der Einheitsliste, den geltenden Stellenbesetzungsgesetz sofort aufzuheben und einen neuen Stellenbesetzungsgesetz anzulegen. Oberbürgermeister Dr. Rühle führte aus, daß seit dem 1. April vorigen Jahres das Personal der Stadtverwaltung um 15 Personen vermindert ist. Nach seiner Überzeugung wäre eine weitere Verminderung nicht tragbar. Stadt-Vorsteher Böhmer sagte, die Nazis wären fast Jahre Straßbau und Straßbau gelautet und hätten den Spielbürgern vorgeordnet, nur hätten zwölf Beamte und Angestellte. Dabei müßten sie ganz genau, daß die Beamten gefehlt wären und bei Entlohnungen nur die Angestellten mit einem Gehalt von 150—200 A. in Frage kämen. Das wollen wir verhindern, es ist ja mit ihrem Antrag doch nur aller Arbeit, wir stimmen dagegen. Stadt-Vorsteher Dr. Rühle kam den Wünschen des Stadt-Vorsteher nicht gegen, der Antrag müßte doch ein Ziel haben und man müßte das Endziel kennen. Nun kam Stadt-Vorsteher Schindler mit der Beispiel heraus, man dürfe doch dem Gegner keine Karten nicht offen zeigen, das heißt, man scheitert sich zu legen, was man will. Oberbürgermeister Dr. Rühle führte aus, daß die Diktatur das Recht hat, endlich zu erheben, was mit dem Stellenplan los sei. Mit diesen Punkten Anordnungen könne der Magistrat auch nichts beginnen. Gegen seine Stimme wurde der Antrag angenommen. Nun vertagte der Stadt-Vorsteher die Sitzung um 10 Minuten und berief die Gesellschaftskommission zu einer Sitzung ein. Nach Wiedereröffnung gab der Stadt-Vorsteher bekannt, daß der Stadt-Vorsteher die Erklärung abgegeben habe, daß der Stadt-Vorsteher Schindler werden unterbrechen noch befehlen wollte. Deshalb nehme er als Vorsteher die beiden Dringlichkeitsanträge zurück.

Rästen auf den Boden, nehmen Bürste, Schmirer und Lappen heraus, drängen und stoßen sich, raufen und prügeln sich und machen ihre Wäse. Die Konturen sind groß. Fast jedes Paar Schuße kommt ein halbes Dutzend Pulverjungen. Dabei sind die ertrockneten Schulpfänger nicht zu vergessen, die ihren Brotverdiener häufig ernst nehmen und ihn großzügig einrichten mit Seifen, Schmirer und großen Wertgegenständen.

Die Straße macht die kleinen Kerle selbständig, lebhaft und freudig. Sie entwidert den praktischen Sinn in ihnen und macht ihre Schaulust.

Wer sie haben noch nie die Schule gesehen und wachsen vollständig als Schulpfänger auf. Sie bleiben ihr ganzes weiteres Leben lang mit der Straße verbunden, oft auch mit dem Beruf ihrer Kinder. Die Intelligenz unter ihnen werden Fremdenhörer. Dieser Beruf steht in hohem Ansehen, ist nicht anstrengend und bringt verhältnismäßig viel ein. Das ist Schulpfänger in frühen Jahren eine gute Vorstufe, man lernt dabei Sprachen, den Umgang mit Ausländern und ihre verschiedenen Liebesbeziehungen, mit denen man sie kann als „Wäuser“ hineinbringen kann.

Alle diese Dinge sind beispiellos schön. Sie wachsen sich nie, weil sie noch nicht beten müssen, erst mit zwölf Jahren. Dann schreißt der Koran das Buchen vor, denn nur mit einem reinen Körper darf gebetet werden. Aber auch dann fällt die Keintlichkeit noch sehr viel zu wünschen übrig, den falschen Wäuser ohne Seite der

mag nicht den Schmutz zu lösen, und sie reimen nur schnell ihr Gebet bei dem Brummen. Hände, Füße, und Hals stellen dem eingetrockneten Schmutz während die Jungen die Schuße putzen, legen sie ihre brennenden Zigaretten einfach auf den Boden und fegen sie dann wieder in den Mund.

Die Sterblichkeit unter den Kindern ist natürlich enorm groß, aber solange sie leben, sind sie guter Dinge und verhalten sich gegenseitig den ganzen Tag aus lauter Liebermut. Einige sammeln Briefchen ihrer ausländischen Kunden und schreiben ihnen später Adresse, in denen sie um Geld bitten.

Eine auffällige Ausnahme bilden die Kinder jüdischer Eltern. Sie werden selten zum Mitterweh herangezogen und besuchen häufiger zusammen mit den europäischen Kindern die Schule. Dann erternen sie ein Handwerk oder kommen in das elterliche Geschäft.

„Die Bangsamkeit kommt vom Himmel“, steht in einem Koran geschrieben. Dieser Grund ist in Anwendung auf die Kultur keinen Segen zu tragen. Schon hundert Jahre, bevor die Araber Nordafrika mit den Europäern vertrieben, ohne gelernt zu haben, daß man die Kinder zu Menschen erziehen muß, wenn man eine Zivilisation entwickeln will. Allerdings muß man auch sagen, daß nicht der Koran und seine Gesetze an diesem Stand der Dinge schuld sind. Denn es liegt wohl im Wesen einer jeden Kolonisation, die Eingeborenen nicht allzu schnell auf das Niveau der Kolonialisten zu erheben.

Pfingstvorstellung in Singapore.

„Wißt Du nicht meiner Frau vorgeheilt werden?“ sagte Karl Götz zu mir, öffnete die Tür zum Nebenzimmer, und . . . Ich war genau in Dinnstadt gefahren.

Dieser Vorgang spielte sich in einem kleinen Spiel in dem Schweizer Kurort Loderbrunn ab, wo wir alten Freunde uns nach 10 vielen Jahren zufällig wieder trafen. Der Anfang unserer Bekanntschaft liegt weit zurück. Götz und ich bewohnten ein kleines Cottage in einem kleinen Ausflugsort bei Singapore. Dort hielt eines Abends ein kleines Pantomimengruppe mit einem angezogenen Herrn. Das war Mr. Klein, der Geschäftsvorsteher. „Du bist schnell etwas zu trinken; ich habe ein gutes Geschäft für Dich“, sagte Mr. Klein zu Götz. „Gott, ich danke“, sagte Götz, „ich brauche 1500 Dollar bis Ende dieser Woche, denn ich habe mich mit einem kleinen Unternehmen getan, und wir wollen Uga-Uga, den schmalen Zins zusammen bringen, das selbiger der Chinesen, aus dem Hofschmecker von Kolonialland herauskommen lassen. Man kann sich dabei gefund machen. Chinesen selbst werden auf dem finanziellen Abschluß, das allein diese einfache Sache ab und zu mal anläßt, nicht befördert. Aber wenn ich selbst kein Geld in das Unternehmen stecken kann, verdient doch nur wieder der Chineser.“

„Du trügst 2000 Dollar in drei Tagen — für eine kleine Vermittlung“, sagte Mr. Klein. Götz sollte für einen reichen alten Chinesen namens Chi-Foo-Sang 2000 Dollar aufreiben, die dieser, der wegen Geschäftsmittel zur Deportierung verurteilt war, als Kaution für fünfzigtausend Beträge erlegen sollte. Götz behielt ein Geschäft, Häuser und Grundstücke im Werte von gewiß 15000 Dollar, mußte aber jetzt als „Freund Englands“ das Seine und die Seiten im Schilde lassen, falls es ihm nicht gelingen würde, diese Summe in drei Tagen aufzubringen. Und das war schwer, denn die Parole war aus dem Mund des Chinesen, die meisten Wähler wollen gegen Pfandbriefe etwas vorbringen. Also sollte Götz die 2000 Dollar gegen 10 Prozent Provision bei Geschäftsfreunden aufreiben.

Götz fuhr mit mir nach Kuala Lumpur, um den Direktor einer Versicherungsgesellschaft aufzusuchen. Doch dort ergab es sich, der Direktor sei nach Penang gefahren, und als wir in Penang ankamen, ließ es der Direktor für in Malakka — für den Direktor fanden wir nicht.

Nach zwei Tagen waren wir wieder in Singapore und gingen in die Privatwohnung der Frau Chi-Foo. Wir traten in eine feinstoffliche ein. Rund herum standen Anstehende als Gehobelt und kunstvoll geschliffenen. Frau Chi-Foo kam die Treppe herab, blaß und zitternd. Ihre Mutter war nicht zu Hause. Als ich

ihm bedeutete, wie die Sache stand, ließ sie einen Schrei aus und fiel vor meinen Füßen nieder. Götz sah sie auf. Es war ein schönes Mädchen, ihr Gesicht hatte die orientalische Wäse abgelegt und war fast maddonnenhaft schön. „Ich bringe das Geld“, sagte Götz drauflos, „es sind noch 1/2 Tage Zeit.“

Auf dem Rückwege sah eine gewisse Mrs. Metcalf ein, die (nicht ganz reinnig) trübe Wäse eines vorzüglichen Wäschings. Sie sah ein Kuriositätenstück. Bei ihr traten wir ein. „Welchen Sie Frau Chi-Foo das Geld?“, sagte ich, die Umstände erklärend. „Eine Chinesin heißt ich nicht“, sagte die rote Frau, die Malaienblut in ihren Adern hatte. „Die Chinesen vertreiben die Malaien aus dem Lande. In Java, in Sumatra, in Malakka, überall sitzen die reichen Chinesen und lassen die Malaien für sich arbeiten. Nein, ich helfe einer Chinesin nicht.“ An Ermangelung eines besseren Eingehens gingen wir in die Bar des Hotels Europa und tranken einen Whisky nach dem anderen, bis die orientalische Wäse reiten Körper das gebotet mochte. „Was quackst du so trübselig in Dein Glas?“ hörte ich da eine heitere Stimme hinter mir. Es war das, ein notorischer Trunkenbold und hinter Burische. Neben ihm stand ein trockener, kahlgewölbter Engländer, dessen große, grüne Augen Feuer sprühten. „Das ist Mr. Vincent“, stellte Kommas vor. „Der berühmte Zaubertrinker. Er hat schon bei Hof eine Vorstellung gegeben. Könnte er da nicht . . . in den beiden Klubs, wie? . . . Kommt Du das arrangieren? . . . Du kennst doch den Streiter . . . eine magische Vorstellung . . . Hypnotismus, Dollars.“

Sowie ich gehört hatte, war Vincent ein ausgezeichneter Hypnotiseur, aber gleichzeitig ein großartiger Lump, der alles vertram, sogar seine Zauberapparate. „Ich bin heute nicht in Stimmung“, erwiderte ich und verzögerte Kommas von unfernen vergeblichen Bemühungen, Götz aufzutreiben. „Bist du nicht die Vorstellung, und er verhofft sich das Geld“, sagte Kommas.

Bischoflich schob Götz ein Gebot, das den Kopf. Wenn Vincent umfand wäre, Mrs. Metcalf zu hypnotisieren? Sollte man sie nicht auf diese Weise dazu bringen können, die 2000 Dollar zu liefern? Mein Freund fragte den Engländer. Der schickte überlegen. So etwas ist eine Kleinigkeit für einen Zaubertrinker der ich schon einmal im Londoner Königspalast produziert hat. Jedenfalls war keine Zeit zu verlieren. Wir luden nach den Klubs. Am nächsten Tage, am Pfingstsonntag, konnte im „amerikanischen“ Klub, mit einer Wäschings, Gesellschaften und Angestellte verkehren, mit einer Vertikalkette begonnen werden. Götz gab Mr. Vincent 100 Dollar. Einladungen mußten schnell abgegeben werden; er mußte in Mrs. Metcalfs Laden etwas einkaufen, dabei war einer Vorstellung sprengen und die Reue der roten Zin ermedien.

Am nächsten Tage prangte Mr. Vincent, der Weistherhypnotiseur, an allen Mauern Singapores. Man sprach nur von ihm und dem Abend. Die Vorstellung war ausverkauft. An der ersten Reihe sah Mrs. Metcalf, über und über mit Brillanten geschmückt. Mr. Vincent benutzte die Bühne als Medium und hob ihre außerordentlichen Fähigkeiten hervor. Das hinderte ihn freilich nicht, zu trunken, wie er offenbar schon wieder war — sie mit einem Bestenfall als ihrem Gebotenen auf dem Podium landen und als bellende Hunde herantretenden zu lassen. Dann sagte er ihr, sie hätte gebührende Rollen unter den Füßen, und sie fing an zu hüpfen und zu kreischen. Das Publikum unterließ sich gänzlich. Wir uns an dem Schluß der Vorstellung von Frau Metcalf verabschiedeten, beobachtete sie zu unserem Entsetzen von neuem, Frau Chi-Foo das Geld nicht vorbringen zu können. „Ihre Methode hat sehr geschlagen“, sagte ich ärgerlich zu Mr. Vincent. Er schickte überlegen: „Sich! Sie morgen mittag um 12 Uhr mit den Pfandbriefen bei Frau Chi-Foo, und kommen Sie jetzt mit mir in die Bar!“

Am nächsten Tage saßen wir um 12 Uhr in der Malaienbar bei Frau Chi-Foo. Von einem inneren Balkon sahen wir Frauen Chi-Foo herabstiegen. Die Pfandbriefe lagen auf dem Tisch. Metcalf sprach ein Wort. Bischoflich ging die Tür auf. Mrs. Metcalf trat ein, eine Tische in der Hand. Sie ging auf den Tisch zu, schickte die 2000 Dollar auf und nahm die Bapriere, die dort lagen, zu sich, ohne sie anzusehen. Frau Chi-Foo wollte aufspringen, doch ich trat sie, wie beim Eintritt, fest an der Hand. Es war mir klar, daß Frau Metcalf in hypnotischem Zustand den Willen eines Anders ausübte und man sie nicht hätten dürfe.

Nach am gleichen Abend wurde Chi-Foo nach Hause gebracht. Tags darauf veranfaßte er zu Göttern ein Fest und daß Götz bei dieser Gelegenheit, ein kleines Geschenk von ihm annehmen. Es war eine kleine Silberstafette. Als Götz sie öffnete, lagen 2000 Dollar darin.

Bald darauf verließ ich Singapore. Als ich in einem Schiff zum Kai fuhr, sah ich Vincent unter der Hauslur der roten Zin. Mrs. Metcalf, stehen. „Hallo“, rief er, „Chi-Foo hat uns das Geld schon zurückgegeben!“ Die beiden waren ein Paar geworden — der Wille des Mediums war am Ende doch stärker gewesen als der des Zauberers.

Wahrscheinlich hat auch Karl Götz bald darauf geheiratet. — Das madonnenhaft schöne, zarte Gesichtsmädchen Aber seitdem waren 20 Jahre verstrichen, und sie lag jetzt aus ein Wäuserhauptmann. „Zweit nicht mehr“, sagte sie, mir die Hand reichend. „erleuten Sie mich nicht mehr.“

Sehrich Hemmer.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Notizen und Agenturen entzogen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 3934. Verlag: Halberstädter Tageblatt. i. Verw. G. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft: Kurt Wollenberg, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Redakteur u. Inzerate: Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, außerhalb Wernigerode 20 Pfennig, auswärts 25 Pfennig. Bekanntgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abrechnung ist bei der Postung vorliegende letzte Kasse. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2318), Postfach 30, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Zeiger) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 117

Freitag, den 22. Mai 1931

6. Jahrgang

Klarheit verlangt.

Die Reichstagsfraktion tritt am Donnerstag zusammen.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschloß am Donnerstag, die Reichstagsfraktion auf Donnerstag, den 28. Mai nach Berlin einzuberufen. Er beschloß sich ferner mit der politischen Lage und erörterte in mehrstündiger Aussprache die gegenwärtig im Vorbergrunde stehenden innen- und außenpolitischen Probleme. Der Vorstand beschloß, unter anderem, bei dem Reichstanzler Dr. Brüning erneut schriftliche Vorstellungen in der Brotpreisfrage zu erheben und zu verlangen, daß die Regierung durch eine

allgemeine Senkung des Weizen- und Roggenzolls

brinnen kürzester Frist die Gewähr für die Vermeidung weiterer Brotpreiserhöhungen und für die Nahrungsmittelsicherung der bisherigen Preissteigerungen schafft. Der Reichstanzler soll dabei nachdrücklich auf die politischen Folgen aufmerksam gemacht werden, die durch ein Verfehlen der Reichsregierung in dieser politisch und psychologisch so ungemein bedeutungsvollen Angelegenheit entstehen würden. Der Vorstand erörterte ferner die Evidenzverhältnisse, die sich aus dem geplanten Erlass einer

neuen Notenerordnung

ergeben können. Ohne den Beschloßen der Fraktion im einzelnen vorzugreifen, stellte er sich auf den Standpunkt, daß die überaus ernste Finanzlage der öffentlichen Körperschaften

nicht zu einem Abbau der sozialen Einrichtungen

benutzt werden darf. Die Finanzierung müsse mit Mitteln erzielt werden, durch die eine weitere Verschärfung der Lebenshaltung der durch die Wirtschaftskrise im besonderen Maße geschädigten Volksschichten vermieden werde.

*

Das Kapitel Schiele.

Der „Ernährungsminister“ verhöhnt die Verbraucher obendrein.

An einer Pressebesprechung äußerte sich Reichsernährungsminister Schiele über seine Brotpreispolitik. Er stellte die gegenwärtige kritische Situation so dar, als ob der Kampf um den Brotpreis, der von den Agrarblättern gesteuert als „Brotpreiskampf“ abgetan wird, eine parteipolitische Angelegenheit sei, die maßlos aufgebauscht werde. Die Vorforschungstage, meint der Minister, sei durchaus gefordert. Im 15. d. hätte die Landwirtschaft noch 1,5 Millionen Tonnen Vorräte gehabt,

außerdem wären noch beim Handel und bei den staatl. Stützungsstellen 300 000 Tonnen Vorräte vorhanden. Wir glauben gern, daß der Roggen, der noch bei den Landwirten lagert, zur Versorgung der Bevölkerung ausreicht. Es fragt sich nur, zu welchen Preisen die Herren Agrarier gerufen werden, ihre spärlichen Bestände an die Verbraucher abzugeben! Wir stellen fest, daß die Bestände äußerst knapp sind, daß der Minister selber zugeben hat, daß der Roggen nicht ausreicht; denn er hat ja durch die Stützungsstelle 34 000 Tonnen Roggen im Ausland antaufen lassen. In seinen weiteren Ausführungen zählte er dann die völlig unzulänglichen Maßnahmen auf, die von ihm ergriffen worden sind, um den Brotpreis nicht allzu sehr steigen zu lassen. Am Schluß seiner Ausführungen beschloß er sich mit der Verschiedenheit der Brotpreisgestaltung in Berlin. Er stellte fest, daß hier unberechtigte Spannen vorhanden sein müßten. Es grenzte aber geradezu an eine Verhöhnung der Gehele und der Verbraucher, als er den Pressevertretern vorredete, daß diesen Preispannen mit behördlichen Eingriffen schwer zu Werke zu gehen sei. Durch ein entsprechendes Verschärfen der Kontrollen wäre aber ein Abbau dieser Preispannen möglich. Schließlich entschloß sich die maßgebenden Stellen, dem Publikum die Möglichkeit des billigen Einkaufs ausgiebig bekanntzugeben. Dies wurde wirklamer sein als das hysterische Geschrei über agrarische Brotversteuerung u. ähnlicher Unflut.

Man muß sich wundern, daß das Reichskabinett noch einen Minister unter sich duldet, der den Gesetzesgeist einfach umdreht. Am 1. März dieses Jahres hat der Reichstag der Regierung die Ermächtigung zu neuen Zollerhöhungen nur unter der Bedingung gegeben, daß die Regierung jeder Erhöhung des Brotpreises vorzuziehen hat. Brotpreiserhöhungen sind schon im April in 50 Prozent der Haushalte allein in Preußen vorgenommen worden. Die Regierung hat bisher an keinem Orte eine Senkung der Brotpreise auf der früheren Stand durchgeführt. Sie hat, anstatt das einfache Mittel anzuwenden, nämlich die Zölle zu senken (was der Landwirtschaft nicht das geringste schaden hätte, da sie zum Verkauf verfähiger Vorräte nur noch in ganz geringem Umfange bedarf), in endlosen Verhandlungen verweilt, in Berlin den Brotpreis zu senken. Dieses ist ihr bisher nicht gelungen, obwohl Herr Schiele brombarbelndend verkündet hat, daß ab 18. Mai das Brot in Berlin wieder 47 5 fester soll. In einigen anderen Städten hat das Reichsernährungsministerium sich mit Verhandlungen angefangen, ohne daß irgend welche Erfolge bisher zu sehen sind. Die Brotpreiserhöhungen sind aber teilweise schon vor vier Wochen erfolgt. Wir stellen hiermit fest, daß die Reichsregierung und namentlich Herr Schiele sich nicht an das Gesetz gehalten haben. Es ist der

Böse Arbeitslos

4 1/2 Millionen Arbeitsuchende. — Davon nur fast eine Million in der Krisenfürsorge.

Der neue Bericht der Reichsanstalt über die Arbeitsmarktlage im Reich gibt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai folgendes Bild:

Der Beschäftigungsgrad hat sich in der ersten Hälfte des Monats Mai weiter gehoben, die Bewegung ist zwar, verglichen mit dem letzten Berichtsbilanz, langsamer geworden, doch ist sie noch kräftiger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat

sich dem 30. April um rund 147 000 abgenommen

und belief sich am 15. Mai auf rund 4 211 000. Eine gleich starke Besserung, allerdings bei günstigerem Ausgangspunkt, trat im Jahre 1930 erst im Verlauf des ganzen Monats Mai ein. Die finanzielle Entlastung der Reichsanstalt findet ihren Ausdruck in der Verringerung der Zahl der Hauptunterstützungsgemeinschaften in der Arbeitslosenversicherung um rund 174 000 auf rund 1 715 000. Andererseits hat die Belastung der Krisenfürsorge noch um rund 11 000 auf annähernd 914 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Von denjenigen, die aus den beiden Formen der versicherungsmäßigen Unterstützung ausgeschlossen sind, dürfte ein Teil nicht wieder in Arbeit gelangt, sondern, soweit Hilfsbedürftigkeit vorliegt, in die Betreuung der öffentlichen Fürsorge übergegangen sein.

Die Aufnahmeverhältnisse der Saisonarbeitskräfte im engeren Sinne, der zahlenmäßig der größte Anteil am Gesamtumfang zuzurechnen ist, hat gegenüber der zweiten Hälfte des April nachgelassen. Die Ursache dafür ist vor allem die Einschränkung des Beschäftigungsbedarfs in der Landwirtschaft, in der um diese Zeit nach Beendigung der Frühjahrseinstellung regelmäßig eine gewisse Arbeitspause bis zum Beginn der Saat- und Erntearbeiten eintritt. Die Tätigkeit am Baumarkt hat weiterhin langsam zugenommen, doch bleibt der Beschäftigungsgrad hinter dem des Vorjahres nicht unerheblich zurück.

Die Besserung des Arbeitsmarktes im Befriedigungsge-



rade der von den Gewerkschaften gemachten Vorschläge. Wir hoffen auf die Unterstützung für die Situation nicht zu meistern. Die neuen Arbeitslosenziffern zeigen das zu Genüge. Die Allgemeinheit und vor allem die Regierung muß sich ihrer Verantwortung gegenüber den Opfern der Wirtschaftskrise bewußt bleiben. Schwere Erörterungen sind sonst unaussprechlich.

Der harte Sommer.

Von Fritz Raphael.

Als mit dem Beginn des Frühlings die durch die Jahreszeit bedingte wirtschaftliche Belebung und Entlastung am Arbeitsmarkt einsetzte, ging eine Zeitlang in der deutschen Öffentlichkeit die Rede um: „Wir haben den harten Winter hinter uns“. Inzwischen hat der Verlauf der letzten zwei Monate, im besonderen die Bewegung am Arbeitsmarkt, gezeigt, daß die Entlastung, die uns dieses Frühjahr brachte, nach der absoluten Zahl der Auflassung von Arbeitslosen sich im Rahmen der vorjährigen jahreszeitlichen Bewegung gehalten hat. Da die Gesamtzahl der Arbeitslosen am Ausgangspunkt um rund 2 Millionen höher lag als im Vorjahr, blieb also relativ die Entlastung hinter dem vorjährigen Maße zurück. Da abgesehen vom Arbeitsmarkt weder in der Weltwirtschaft noch in der deutschen Wirtschaft irgendwelche ernsthaften Anzeichen einer Ueberwindung der tiefen Depression zu verzeichnen und die künftige Sentung der Zinssätze an den internationalen Geldmärkten, die neue internationale Vertrauenserschütterung, die mit der Zwangsfinanzierung der österreichischen Kreditanstalt verbunden war, und die neuen Währungsverschiebungen an den Effektenbörsen deutliche Kennzeichen der ankündenden Lähmung der Wirtschaftstätigkeit in der Welt sind, so kann man sich leider nicht mehr der geringsten Illusion darüber hingeben, daß sich an den harten Winter, der hinter uns liegt, unmittelbar ein harter Sommer anschließt.

Wenn wir nach der jahreszeitlichen Belebung in Deutschland in diesen Sommermonaten wahrscheinlich bei rund 4 Millionen Arbeitslosen stehen werden, wenn ein immer größerer Teil dieser überschüssigen Arbeitslosenzahl langfristige von der Möglichkeit, seine Arbeitkraft zu verwerten, ausgeschlossen bleibt und deshalb durch die verringerten Unterhaltungen, die ihm zufließen, in seiner Lebenshaltung verendet, so müßte normalerweise in der gesamten Öffentlichkeit die Frage, wie hilft man den Dürftigen dieser unglücklichen Kräfte des verdrängten Kapitalismus und wie findet man die Mittel, ihnen den Weg zur Arbeit zu bahnen, die heftigste der Frage des Tages sein und es müßte aus der Dringlichkeit des Rufes nach Hilfe die höchste Aktivität erwachen.

Was aber geschieht bei uns in Deutschland? Eine von der Regierung eingesetzte Sachverständigenkommission zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Brauns-Ausschuß, hat in dem ersten Teil seines Gutachtens vornehmlich 6 Wenden grundständig eine Aktion der Regierung zur verstärkten Durchführung der Arbeitszeitverlängerung im Interesse der Reueinstellung von Arbeitslosen gefordert. Er hat damit, wenn auch leider unter allzu vielen einschränkenden Vorbehalten, den Weg, den die Gewerkschaften im letzten Sommer in unermesslichem Widerstand gegen die Arbeitslosennot gefordert haben, auch jetzt wieder empfohlen. Aber die Reichsregierung hat offenbar bisher noch keine Zeit gefunden oder gegenüber den Widerständen der Arbeitgeberverbände nicht den Willen aufgebracht, zu einer Tat zu schreiten, die immerhin einige hunderttausend Arbeitslose wieder in den Produktionsprozess einfließen könnte.

Der Brauns-Ausschuß hat einen zweiten Teil seines Gutachtens veröffentlicht, in dem er für eine großzügige Arbeitsbeschäftigung durch die Hilfe der öffentlichen Hand eintritt. Ein sehr schmerzlicher und richtiger Gehalt, für dessen praktische Durchführung er allerdings auch gewisse Grenzen anzuweisen weiß, als den läßt aber den Kern der Möglichkeit der Heranziehung langfristiger Auslandsarbeiten für diese Zwecke. Da der Ausschuss den ausstehenden Kredit nicht mitliefern konnte, liegt auch der zweite Teil seines Gutachtens bei den Akten der Reichsregierung und man hat bisher nicht über ernsthafte Bemühungen für das Herbeiführen von Auslandsarbeiten zur praktischen Durchführung der Arbeitsbeschäftigung gehört. Das einzige, was man leider weiß und im besonderen in den letzten Verhandlungen der letzten Tage deutlich gesehen hat, ist die Tatsache, daß durch die Außenpolitik der Reichsregierung, durch die Art in der man in diesem Augenblick die Zollunionsobstakeln entwirft, auf der Weg der Zusammenarbeit mit dem nie politisch zu gewinnen, heute leistungsfähigsten französischen Kapitalmarkt mit einigen schmerzlichen Brocken verdonat worden ist.

Die Veröffentlichung des dritten Teils des Brauns-Gutachtens, der sich mit der Frage der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge befaßt, soll, steht noch aus, und wir kennen keinen Inhalt noch nicht. Aber es ist charakteristisch, daß heute schon in der bürgerlichen Öffentlichkeit nicht etwa die Frage im Vordergrund steht, wie können wir der Masse der Arbeitslosen, deren Leben mit der Dauer des Lebens immer mehr macht, besser als bisher helfen, welche Anstrengungen müssen von den Teilen des Volkes, die noch gar nicht oder zum mindesten sehr wenig von den Akten der Wirtschaftskrise berührt worden sind, gemacht werden, um die Not der anderen zu lindern, sondern das Gespräch des Tages dreht sich darum, welche Kürzungen können oder sollen vorgenommen werden an den sozialen Leistungen für die Arbeitslosen und andere notleidende Volksschichten. Der Reichstanzler selbst hat kürzlich seine Verwendung darüber ausgesprochen, daß die von ihm und seinen Erziehungsmitteln Schicksale betriebene agrarische Hochschulpolitik im vergangenen Winter erzwungen worden ist, ohne Resulten herbeizuführen. Das Kabinett hat daraus nicht die Schlussfolgerung gezogen, daß man eine hinreichende Beförderung der Opfer der Krise an erster Stelle auf das Programm setzen müsse, sondern es hat zunächst einmal jene hochschulpolitischen Maßnahmen abgeändert und seine Verpflichtungen zur Senkung der Getreidezölle auf Grund der Konsumtionsbeschränkungen umgangen. Auf der anderen Seite aber läßt es in mehr oder minder unruhigen offiziellen Reden bürstern, daß ein Bündel von Notverordnungen bevorsteht, die den finanziellen Entlastungen dienen sollen. Dabei hält man an der halben Stelle fest, daß Steuererhöhungen, insbesondere eine verstärkte Verschärfung